

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheinung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Kolonietabelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Brodier, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

Europa und Ostasien.

Die deutsche Regierung hatte bereits anfangs März ihren Gesandten in Tokio telegraphisch angewiesen, der japanischen Regierung zur Mäßigung in den Friedensbedingungen zu raten, mit dem Hinzufügen, daß nach deutscher Auffassung die Forderung einer Gebietsabtretung auf dem Festlande besonders geeignet sein würde, eine Einmischung europäischer Mächte hervorzuufen. Als einige Wochen darauf aus den ersten Nachrichten über die Friedensbedingungen hervorzugehen schien, daß die japanische Regierung diesem freundschaftlichen Rathe weniger als dem Drängen der dortigen Kriegspartei Rechnung getragen hätte, wurden bereits — wie der „Köln. Ztg.“ von Berlin aus zuverlässig mitgeteilt wird — am 23. März die ersten Schritte zu einer Verständigung der europäischen Mächte in dieser Hinsicht eingeleitet. Nachdem zwischen Deutschland und Rußland eine völlige Uebereinstimmung der Anschauungen erzielt war und auch ein Zusammengehen mit Frankreich gesichert ist, wird nunmehr von diesen drei Mächten gemeinsam in Japan ein diplomatischer Schritt zur Wahrung ihrer Interessen in Ostasien unternommen werden. Man glaubt, daß Japan durch die Befestigung wichtiger Theile des chinesischen Festlandes einen festen Gürtel um Asien herumlegen wolle, um es von Europa absperrern zu können. Die genannten europäischen Mächte wollen deshalb rechtzeitig eine Schädigung ihrer Interessen abwehren.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking hat China bereits alle Forderungen Japans bewilligt mit Ausnahme derjenigen, aus Peking einen offenen Hafen zu machen.

Japanische Politiker bemerken sich, die Europäer über die handelspolitischen Wirkungen des Friedensvertrages zu beruhigen. Japan, sagen sie, brauche wenigstens 5 Jahre, um sich vom Kriege zu erholen, und die 45 Millionen Japaner könnten unmöglich die 400 Millionen Chinesen mit allem Warenbedarf versehen. Diese Aeußerungen werden vernünftlich bei den europäischen Mächten wenig Eindruck machen.

Auf Grund des Vertrages zwischen Deutschland und China müssen Vergünstigungen, die Japan wegen der Fülle oder der Anlage von Fabriken u. s. w. in China eingeräumt werden, auch Deutschland zu Gute kommen. Hierüber wird man wohl Klarheit erhalten, wenn demnächst nach Abschluß der Verhandlungen des deutschen Gesandten in Berlin und den Bevollmächtigten der deutschen Regierung über den neu zu schließenden Handels- und Konsularvertrag beginnen.

Rußland scheint auf eine kleine Fortsetzung des japanisch-chinesischen Krieges gefaßt zu sein und große Lust zu haben, ein Stück Mandschurei und Korea zu annektieren. Wie dem „Gefelligen“ aus Odessa berichtet wird, hat die russische Regierung mehrere Dampfer angeworben, welche schon in nächster Zeit einige tausend Mann nach Ostasien befördern sollen.

Vom Erdbeben.

Aus Laibach wird von diesem Sonntag gemeldet: Eine sehr große Anzahl von Häusern muß abgetragen werden. Die Geschäfte wurden aufs Neue geschlossen. Die eingetrossene Pionierkompanie erweist sich als unzureichend, da sich die Schäden durch den Regen zusehends erweitern. Sonntag Mittag hatte der Regen etwas nachgelassen, Abends regnete es aber wieder in Strömen. Um 1/6 Uhr Abends wurde ein neuer schwacher Erdstoß verspürt.

Ein kurzer, aber sehr heftiger Erdstoß, der von einem starken kanonenschußartigen Getöse begleitet war, schreckte auch am Sonnabend die Bewohner auf. Die Laibacher Domkirche erlitt einen starken Riß in der Wölbung und muß sofort gestützt werden. Die Leute stürzten schreiend und hilferufend aus der Domkirche, welche allein von allen Laibacher Kirchen bisher noch nicht gesperrt war.

Das schlechte Wetter verschlimmerte die Lage der im Freien kampierenden Leute, so daß hunderte von Personen, besonders Kinder, erkrankt sind. Ein Theil der Bevölkerung verbrachte die Nacht zum Sonnabend in Eisenbahnwagen, Baracken und Zelten. Viele Familien wandern aus Laibach aus.

Der Bundespräsident des „Nothen Kreuzes“ aus Wien ist in Laibach eingetroffen, um die Unterstützung der Nothleidenden zu ordnen. Die von den Wiener Völkischen eingetrossenen beträchtlichen Speisevorräthe gelangen auf fünf öffentlichen Plätzen zur Vertheilung. Auch die Krainische Spartasse läßt täglich viele hundert Personen speisen.

Die unterirdischen Wasserläufe der Flüsse Wistra und Laibach zeigten sich beim Hervortreten nach dem Erdbeben milchig gefärbt, was auf Einstürze in den inneren Karsthöhlen schließen läßt.

Zwei Gelehrte der Berliner Urania, die Herren Dr. Schwahn und Prof. Dr. Lubasch, sind nach dem von dem großen Erdbeben heimgesuchten Gebiete abgereist. Herr Dr. Schwahn will die Wirkungen des Erdbebens studiren, während Herr Prof. Lubasch, dem die Urania viele ihrer besten Projektionsbilder verdankt, photographische Aufnahmen machen will, um diese später dem Publikum vorzulegen.

Der Erdrinde scheint eine vollkommene Ruhe und Starre nur an verschwindend wenigen Punkten eigen zu sein, Einsturz findet wohl fast überall einmal statt. Man braucht kaum zehn Jahre zurückzublicken, um Erschütterungen in allen geologischen Formationen, in aller Verschiedenheit der geographischen Lage zu finden. Bald sind es die am Meere endenden Abhänge großer Kettengebirge, die mit den anstehenden Ebenen erzittern, wie i. J. 1886 die ganze Ostküste der Vereinigten Staaten in 1500 Kilometer Ausdehnung bis zur Zerstörung von Gebäuden erschüttert ward, bald sind es, wie ein Jahr früher die Plateaulandschaften des nördlichen Afrika. Bald sind es verzwickte gebirgige Knotenpunkte in sonst harmloser Gegend, wie das Voigtlandgebiet in Mitteldeutschland, das zwischen 1875—88 von neuen Erdbeben heimgesucht ward, bald trifft die Katastrophe noch nie berührte Punkte, die man stets für sicher hielt, wie z. B. das Jurakalkgestein von Neuburg a. d. Donau, die Kohlenmulde von Dortmund oder die Rheinebene bei Darmstadt.

Die Gründe für das Auftreten der Erschütterung können die verschiedensten sein, aber immer wird sich im Innern, sei es in großen oder geringen Tiefen, ein Theil der Erdruste in Bewegung setzen. Fast stets sind es die durch das Auseinandergleiten zweier unterirdischer Spaltflächen verursachten Vibrationen, welche sich bald als Dröhnen oder Säusen, bald als Donnern und Krachen dem horchenden Ohr an der Oberfläche bemerkbar machen. Bei lokalen Erdbeben, die freilich mitunter trotz ihres geringen Umfanges von den schrecklichsten Folgen begleitet werden, ist die letzte Ursache naturgemäß leichter aufzufinden, als bei Erschütterungen, die, wie die neueste Katastrophe in Oesterreich und Oberitalien, halbe Länder umfassen. Dennoch mögen im letzteren Falle die Gründe mitunter genau die gleichen sein wie bei den lokalen Beben: durch unterirdische Auswaschungen veranlaßte große Einstürze.

Wie Quellen am Erdbinnen zehren, lehren uns unzählige Höhlen und Schluchten, lehren auch z. B. die Quellen von Karlsbad, die — wie Herr Robert W. Dahms-Stettin in einem uns zugesandten Artikel schreibt — dem Boden jährlich mehr als 10000 Kubikmeter fester Stoffe entziehen. Die beklagenswerthe, nun schon mehrere Jahre anhaltende Senkung des Gölzener Bodens in der Nähe der Mannsfelder Bechen ist ebenfalls nur eine Folge unterirdischer Auswaschungen. Als der für Erschütterungen empfänglichste Boden ist in diesem Sinne der lockere Kalkstein zu bezeichnen, der in vielen Theilen der Erde auf großen Strecken vorherrscht. Für durchaus gesichert ist kaum eine geologische Formation zu erklären, doch hat sich erwiesen, daß eine ausgedehnte, mächtige Sand- oder Geröllschicht, wie in der norddeutschen Ebene, fast nie von Erdbeben heimgesucht wird.

Bedeutendere Erdbeben hören gewöhnlich da, wo sie einmal begonnen haben, so bald nicht wieder auf. Das große Erdbeben, das im Juli 1870 begann und von Korfu bis Seripos (500 Kilom.) gespürt wurde, hielt drei und ein halbes Jahr an, in dieser Zeit wurden etwa 300 schwere und Tausende von leichten Stößen gespürt. Die Erdbeben, die von 1811 an die Thäler des Mississippi, Arkansas und Ohio erschütterten, hielten zwei Jahre, diejenigen, die 1854 die Stadt Heben in Böhmen zerstörten, sechs Monate an. Die Erschütterung, die am Weihnachtstage 1884 einen großen Theil von Andalusien zerstörte und in halb Spanien und bis Afrika gefühlt wurde, hielt zunächst drei Monate in geringeren oder stärkeren Vibrationen an, dann war dreiviertel Jahre alles still, und endlich gab es in Algier im Dezember 1885 noch einige gewaltige Stöße.

Nach den Untersuchungen des Geologen Eduard Suess ist das ganze romanische Mittelmeer nichts anderes als ein gewaltiges Einbruchgebiet der Erdrinde. Wie im irdischen Karst große Flecken der Oberfläche in Folge unterirdischer Auswaschungen eingestürzt sind, so ist auch zwischen Europa und Afrika der Boden den höhlenden Prozessen früherer Zeitepochen nachgesunken, die Bruchausdehnung ist etwa viermal größer als das ganze Deutsche Reich. Sowohl die Küstengefaltung wie der schnelle Absturz vom Strande in große Tiefen machen diese Entstehung wahrscheinlich.

Nach den Erfahrungen der Vergangenheit müssen die in der Nähe des Karstgebietes wohnenden Menschen also auf weiteres Unheil gefaßt sein. [Nachdr. verb.]

Saatenstand und Ernteschätzung in Preußen.

Auf Grund des amtlichen Berichts berechtigt der Saatenbestand in Preußen um die Mitte des Monats April 1895 gegen dieselbe Zeit im Jahre 1894 zu folgenden Er-

wartungen, wobei zu bemerken ist, daß Nr. 1 sehr gute, 2 gute, 3 mittlere, 4 geringe und 5 sehr geringe Ernte bedeutet: Winterweizen 2,6 gegen 2,3, Winterroggen 3,4 gegen 2,3, Klee 2,3 gegen 3,4, Wiesen 2,7 gegen 2,8.

Welchen Umfang die Umpflügungen in Folge Auswinterung erreichen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Für Weizen und Klee dürfen sie sich in mäßigen Grenzen halten; dagegen lauten die Nachrichten über die Roggenstaaten häufig sehr ungünstig. In den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Theilen von Posen, Brandenburg und Hannover sind Erhebungsbezirke nicht selten, in denen befürchtet wird, daß die Umpflügungen des Winterroggens die Hälfte bis drei Viertel oder noch mehr von der Anbaufläche dieser Frucht betragen dürften.

In Folge der starken Schneedecke, welche sich während des verfloffenen Winters auf ungefrorenem Boden gelagert hatte, haben die Winterstaaten zum Theil erheblich gelitten, und zwar auf schwerem und besserem Boden mehr, als auf leichtem und sandigem. Hauptsächlich Roggen ist auf ersterem in bedeutendem Umfange ausgewintert. Unter Verwehungen auf durchschnittenem Gelände und Abhängen, wo der Schnee an den Ost- und Nordseiten meist erst im April weggeschmolzen ist, sind üppig in den Winter gelangte Saaten dieser Frucht ganz ausgefaßt. Rauche Winde und Nachtfrost in letzter Zeit haben den Schaden noch vergrößert. Im Nordosten des Staatsgebiets sind die Klagen hierüber häufiger als im Westen und Südwesten. Weizen ist im Allgemeinen besser durch den Winter gekommen. Die Frühjahrsbestellung hat nur bisher nur auf leichtem Boden und meist unter günstigen Verhältnissen stattgefunden; schwere Böden und tiefe Lagen waren der Masse wegen bis in die jüngste Zeit ungangbar. Nur vereinzelt wird gemeldet, daß die Einsaat der Sommerernte bereits erfolgt ist; meist hat dieselbe erst in den letzten Tagen begonnen. Kartoffeln sind bis jetzt wenig gelegt. Klee ist besser durchwintert als Getreide und zeigt in vielen Gegenden einen guten Stand. Die Wiesen beginnen in guten Lagen zu grünen. In den Niederungen stehen sie in weitem Umfange unter Wasser.

Berlin, 22. April.

— Sonnabend in aller Frühe hat der Kaiser sich zur Auerhahn-Walze in das Wajunger Revier auf der linken Seite der Werra begeben. Der Ausbruch zur Jagd erfolgte Morgens um 2 Uhr 30 Minuten. Der Kaiser erlegte zwei Auerhähne und kehrte 5 Uhr 30 Minuten von der Jagd zurück. Die Abfahrt nach Eisenach erfolgte gegen 7 Uhr, die Ankunft daselbst um 8 1/2 Uhr. Die Wagen standen bereit und fuhrten den Kaiser nebst Gefolge sofort nach der Wartburg, wo er den Sonntag über verweilt.

In Dresden verlautet, daß der Kaiser auch in diesem Jahre den König von Sachsen zu dessen (67.) Geburtstag (23. April) persönlich zu beglückwünschen und aus diesem Anlaße einige Stunden in Dresden und in Villa Strehlen zu verweilen gedenke.

— Im Befinden der Kaiserin dauert die Besserung an, doch wird die Kaiserin aus Schonungsrücksichten die Spazierfahrten erst in den nächsten Tagen wieder unternehmen.

— Fürst Bismarck empfing diesen Sonntag in Friedrichshagen eine aus acht Herren bestehende Abordnung der deutschen Burschenschaften, welche die Glückwünsche der alten Herren der Burschenschaften darbrachten; Professor Fischer aus Marburg überreichte in ihrem Namen eine Adresse. Darauf begab sich der Fürst zu Wagen, in Begleitung des Grafen Ranken und des Geheimraths Schweininger, nach dem Plage, auf welchem die von Bewohnern des Herzogthums Anhalt gestiftete Kirch-Gruppe aufgestellt ist. Hier hatte die zur offiziellen Ueberreichung der Gruppe entsandte Deputation, bestehend aus 14 Herren aus Anhalt, Aufstellung genommen. Der Fürst nahm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Dessau entgegen, und sprach dann in einer längeren Rede seinen Dank aus. Das Denkmal werde — so führte er aus — solange Stein und Eisen dauern, Zeugniß ablegen für die nationale Bestimmung eines der bestsituirten deutschen Bundesstaaten. Aus den vielen Begrüßungen der letzten Tage schließe er, daß wenigstens die Mehrzahl der gebildeten Deutschen mit unseren Einrichtungen einstweilen zufrieden sei.

Die von Frauen und Jungfrauen Schlesiens und der Lausitz veranstalteten Sammlungen für eine Ehrung des Fürsten Bismarck haben einen Ertrag von rund 87500 Mk. ergeben, zu welchem etwa 117000 Personen beigetragen haben. Nach Herstellung der dem Fürsten persönlich zu überreichenden Ehrengaben verbleiben von diesem Ertrage noch rund 75000 Mark, welche zur Begründung einer „Bismarck-Stiftung“ der Frauen und Jungfrauen Schlesiens und der Lausitz Verwendung finden sollen. Zweck der Stiftung wird sein die Ausbildung von bedürftigen, nicht mehr schulpflichtigen Waisennädchen aus Schlessen und der Lausitz, ohne Unterschied der Konfession, in einem praktischen weiblichen Berufe. Die Ehrengaben, welche dem Fürsten Bismarck überreicht werden sollen, sind folgende: ein Teppich, der in der Teppichknüpferschule des Vaterländischen Frauenvereins zu Neustadt O. S. aus Angoragarn nach einem persischen Muster gearbeitet ist; ferner eine Adresse in gebundener Rede, verfaßt von einer jungen Schlesierin, endlich ein Schreiben zur Aufnahme der

Sant mellißen und der Adresse. Die Ueberreichung der Ehrengaben erfolgt, so viel bis jetzt feststeht, am 13. Mai in Friedrichsruh durch eine Abordnung des schlesischen Damenkomitees.

Seinen Bericht aus Friedrichsruh vom Mittwoch über den Empfang der Vertreter der Innungsverbände stellt das „Vollst. Bureau“ dahin richtig, daß Dr. med. Weise, nicht Graf Rankau, den Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck ausbrachte.

Das preussische Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz seines Vize-Präsidenten Ministers von Voetticher im Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen. Die Regierung hat sich vermuthlich über die dem Landtage noch zu unterbreitenden Vorlagen schlußig gemacht. Es sollen noch Vorlagen zur Hebung des landwirthschaftlichen Kredits an das Abgeordnetenhaus gelangen.

Die schon erwähnten Verhandlungen mit den Vertretern der sieben östlichen Landschaften haben am 19. April unter Leitung des Landwirthschaftsministers und unter Theilnahme des Finanzministers, des Staatssekretärs Grafen Posadowsky und eines Kommissars des Ministers des Innern stattgefunden. Sie haben ergeben, daß eine erhöhte Kuxbarmachung der Landschaften für den bauerlichen Real-Kredit wünschenswerth und ausführbar ist. Abgesehen davon, daß bei einzelnen Instituten eine Erweiterung des Kreises der beleihungsfähigen Bestellungen und eine Vereinfachung der für den bauerlichen Besitz geltenden Beleihungsvorschriften empfehlenswerth erscheint, wird es vor allem darauf ankommen, Einrichtungen zu treffen, welche dem Kleingrundbesitzer die Regulirung seiner Hypothekenverhältnisse und die Verwertung des landwirthschaftlichen Kredits bequemen und ihn zur Abstoßung der hoch verzinslichen Privat- und Sparkassenhypotheken bestimmen. Die nähere Ausgestaltung dieses Planes soll den Verhandlungen innerhalb der einzelnen Institute überlassen werden. Die landwirthschaftliche Verwaltung wird in dieser Beziehung die weiteren Anregungen geben.

Von besonderer Bedeutung ist, daß sämtliche Vertreter der Landschaften in Uebereinstimmung mit den Organen der Staatsregierung den hier und da befürworteten Gedanken einer vorläufigen Aufhebung der Tilgungszahlungen der Schuldner mit Entschiedenheit zurückwiesen.

Prof. Paasche, Ordinarius für Nationalökonomie an der Universität Marburg, ist vom Kultusminister beauftragt worden, zunächst für das Jahr 1895/96 an der technischen Hochschule zu Weimar-Charlottenburg national-ökonomische Vorlesungen zu halten. Dr. Paasche ist, wie bekannt, Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. Durch den Lehrauftrag, der in Paasches amtlicher Stellung äußerlich nichts ändert, werden die parlamentarischen Mandate Paasches nicht berührt.

Eine Aenderung der Universitäts-Verfassung wird in Preußen geplant. Es handelt sich um eine Einschränkung der Lehrfreiheit, und zunächst um die Stellung der Privatdozenten. Während in Bayern, Sachsen und anderen deutschen Staaten die Zulassung als Privatdozent der Genehmigung des Ministers bedarf, wird in Preußen dem Minister erst Anzeige erstattet, nachdem die „Habilitation“ vollendete Thatsache geworden. Ebenjowenig kann der Minister einen Privatdozenten aus seiner Stellung entfernen, solange die Fakultät es nicht beschließt. Dieser Zustand soll jetzt geändert werden, wie, ist nicht recht klar. Die ganze Angelegenheit wird mit großer Heftigkeit betrieben.

Der neuernannte Kommandeur der 6. Division in Brandenburg, Gen.-Lt. v. Probowski hat ursprünglich bei den Pionieren gestanden, 1859 trat er bei der 5. Pionierabtheilung ein. Später zur Infanterie versetzt, wurde er nach 1866 Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabschef im 54. Inf.-Regt. in Stolberg und erhielt am 13. November 1888 als Oberst das Kommando des 75. Inf.-Regts. in Bremen. Seit 16. Juni 1891 kommandirte er die 70. Inf.-Brigade in Thorn.

Der Polizeipräsident von Berlin hat sämtliche freie Bühnen, die dort auf Grund des Vereinsgesetzes bestehen, verboten, auch bereits eine für letzten Sonntag angeordnete Vorstellung.

Das Magistratskollegium von Berlin hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Umstrukturirung beschäftigt; es beschloß, sich mit einer Petition an den Reichstag um Verwerfung dieser Vorlage zu wenden. Der Stadtverordneten-Versammlung stellt der Magistrat anheim, sich dieser Petition anzuschließen.

England. Die „Times“ veröffentlicht den Wortlaut des päpstlichen Schreibens an das englische Volk über die „Einigung der Katholiken.“ Der Papst fordert die Katholiken Englands auf, ihn bei der Einigung der Christenheit zu unterstützen, und ruft die Schutzpatrone und Heiligen Englands und die Mutter Gottes an, vor dem Thron Gottes sein Fürbitter zu sein. Schließlich verheißt der Papst allen, die ein dem Schreiben beigefügtes Gebet andächtig verrichten, einen Ablass von 300 Tagen.

Rußland. Die russischen Zollbehörden beschlagnahmten kürzlich eine Menge Flugschriften, welche aus Königsberg zum Zwecke der Vertheilung im Innern Rußlands gefandt worden waren. Die Schriften beschäftigten sich mit der russischen Regierungsform und der Spaltung der orthodoxen Kirche, und suchten das russische Volk für den „Stundismus“ (Wiedertäufer) zu gewinnen. Als Verfasser wird der angebliche preussische Unterthan August Thrbach bezeichnet, welcher seit langer Zeit für den Stundismus in Rußland heimlich wirkt. Gegenwärtig wird seitens der Regierung eifrig nach den an der Verbreitung der Schriften beteiligten Personen geforscht. Bis jetzt wurden, wie uns aus Petersburg mitgetheilt wird, deren zwei ermittelt: ein gewisser Friedrich Werner in Neu-Hudon und Karl Schwanebach, ein deutscher Ansiedler in den Kolonien an der Wolga.

In dem Komitee für den Bau der sibirischen Bahn wurde am Sonnabend in Anwesenheit des Kaisers darauf hingewiesen, daß bis zu Vollendung der Eisenbahn um den Baitalsee die Ueberföhrung der Eisenbahnzüge über den See durch (mit Eisbrechern versehene) Dampfer geschehen könnte. Der Kaiser befahl nunmehr 500000 Rubel zum Bau eines Trajektdampfers anzunehmen.

In einer Verfügung Surko's, des früheren Gouverneurs von Warschau, wurde den Juden verboten, sich im Sommer in Landhäusern auf bauerlichem Gebiete aufzuhalten. Diese Verfügung ist auf Befehl des Grafen Schuwalow aufgehoben worden.

Wie die „Nowoje Wremja“ hört, sind die Hauptpunkte der von den vereinigten Abtheilungen des Reichsrathes genehmigten Vorlage des Finanzministers betr. Geschäftsabschlüsse in Goldvaluta folgende: Es wird gestattet, jede Zahlung in Gold zum Tagesturse zu bewerkstelligen, wenn der Empfänger damit einverstanden ist. Ferner ist es gestattet, jegliche Geschäfte mittelst Wechsel, Kontrakte,

Kaufbriefe, Verfallscheine, Schuldscheine u. in Goldvaluta abzuschließen — was bisher untersagt war. Bald soll es auch gestattet werden, die Zucker- und Rappha-Neckse, später auch andere Zahlungen an die Krone in Gold zu entrichten.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in diesem Jahre die Auswanderung ungewöhnlich stark werden wird. Die deutschen Kolonisten haben sich noch gerade überzeugt, daß die Zustände eher schlechter als besser werden. Da schon im vorigen Jahre sich eine Anzahl von ihnen in Kanada angesiedelt hat, wo sie ein zufriedenes Leben führen, geht die Mehrzahl der Ansiedler gleichfalls dorthin. Die Leute bilden meist eigene Dörfer und wollen so auch in der neuen Heimath an dem Deutschthum festhalten.

Äfrika. Die Königin von Madagaskar hat den Korrespondenten des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ ersucht, der „Daily Telegraph“ möchte ihren energischen Protest gegen den leichtfertigen Invasionskrieg der Franzosen, welche Madagaskar und das Volk zu unterjochen versuchten, veröffentlichen. Die Königin bitte um das Gebet und die Sympathie aller christlichen Menschen. Die Vorbereitungen zum Kriege wägen auf der Insel im Gange und die Königin und ihr Volk wäre entschlossen, das Land zu verteidigen und bis zum Tode zu kämpfen. Von den Mauren, welche an der Ermordung Rockstroh's theilhaftig sind, sind vier gefangen genommen worden. — Zwischen der Bevölkerung von Marakech und den Rahamna-Stämmen hat ein Gefecht stattgefunden. Die Köpfe von 20 dabei getödteten Rahamnas wurden nach Fez geschickt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 22. April.

Die Weichsel ist heute hier auf 3,18 Meter gefallen.

Die Frachtdampfer „Neptun“ und „Wilhelmine“ sind mit Stükgütern beladen hier eingetroffen, um ihre Ladung zu löschen und von hier aus Güter zu verladen.

In der Thorner linksseitigen Niederung ist bei dem diesjährigen Eisgange ein neues Flußbett entstanden und zwar zwischen Grünthal selbst und der Batterie Grünthal. Die Zurschüttung ist bei dem Mangel an Erde in der Nähe sehr schwierig und auch kaum ausführbar, da das neue Flußbett noch immer hoch mit Wasser gefüllt ist. Der von den Bewohnern der Niederung vor Jahren angelegte Sommerdamm ist ganz fortgerissen.

Unter dem Vorsitz des Herrn von Götzer fand am Sonnabend im Oberpräsidialgebäude zu Danzig eine Sitzung statt, von welcher sich die Herren Regierungspräsidenten von Holwede-Danzig, Horn-Marienwerder, Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig, Landesrath Hinge (als Vertreter des Landesdirektors), Reg.-Rath Delbrück, Landrath Keller-Karthaus, Regierungs-Ärztinnen Graf Schwerin und von Krosigk, sowie Generalsekretär Steinmeyer und schließlich mehrere Mitglieder des ostpreussischen Reichsvereins, Verbandes theilnahmen. Die Konferenz erörterte in geheimer Sitzung eingehend Maßregeln zur weiteren Ausdehnung und Ausgestaltung des gemeinsamen Genossenschaftswesens der Provinz Westpreußen.

Die Regierung bewilligte, wie verlautet, 20000 Mk. zur Gründung Raiffeisen'scher Genossenschaften in Westpreußen. Herr Gutsbeiger Heller-Beitschendorf (Ostpr.) ist seitens des Raiffeisen'schen Centralvereins zu Neu- wies für Westpreußen zum Vorsitzenden ernannt mit dem Sitz in Danzig. Der Centralverein westpreussischer Landwirthe geht mit Herrn Heller in dieser wirtschaftlichen Angelegenheit gemeinsam vor.

Die Begründung einer großen Papiermachefabrik in Westpreußen wird, wie verlautet, höheren Orts in ernsthafte Erwägung gezogen. Die Anregung kommt vermuthlich aus dem Kriegsministerium, da in der in Aussicht genommenen Fabrik besonders militärische Bedarfsartikel, wie Patronentafeln u. angefertigt werden sollen. Ueber Zeit und Ort der Einrichtung des beabsichtigten Unternehmens ist genauer noch nicht bestimmt. Das Oberpräsidium ist gegenwärtig mit einem Gutachten über diese Angelegenheit beschäftigt. Herr Oberpräsident v. Götze soll der Angelegenheit sein besonderes Interesse entgegenbringen.

Auf dem deutschen Gewerkevereinstag, der vom 3. Juni d. Js. ab in Danzig stattfindet, wird der Verbandsanwaltschaft Herr Dr. Max Hirsch-Werlin über die Entwicklung der deutschen Gewerkevereine berichtet, ferner wird über folgende Fragen verhandelt werden: Wie können die Gewerkevereine die Lohn- und Arbeitszeit-Verhältnisse praktisch verbessern? Die Arbeiter-Fragen und die Gewerkevereine. Die Gewinnung neuer Verne für die Organisation.

Das 4000 Morgen große Rittergut Glesbokie im Kreise Inowrazlaw hatte der verstorbene Rittergutsbesitzer Jezewski, wie der „Dziennik Poznański“ mittheilt, zur Begründung einer polnischen Landwirthschaftsschule bestimmt. Der verstorbene v. Jezewski hat aber in seinem Testament die Klausel angebracht, daß das Rittergut erst dann zu dem angegebenen Zwecke verwandt werden könne, wenn es vollständig schuldenfrei sei. Das ist seit zwei Jahren der Fall. Die Regierung hat aber endgültig die Erlaubniß zur Begründung einer polnischen Landwirthschaftsschule verweigert. Jetzt wird das Gut auf die Richten und Aeffen des Erblassers übergehen.

Das erste Gewitter in diesem Frühjahr ließ sich gestern hören in einigen Donnerstönen, dann löste ein erfrischender Regen die Spannung und auch heute erquickte ein freilich nur kurzer Regen das junge Grün. In den beiden letzten Tagen sind förmliche Wunderdinge draußen geschehen; besonders die Kastanien- und Fliederknospen sieht man mit Macht wachsen und bald werden der Schloßberg, der Stadtwald, die „Plantage“, Böslerhöhe und all die schönen Ausflugsorte im schönsten Gewande prangen.

Und wie die Knospen springen,
Da regt sich's allzumal!
Die munteren Vögel singen,
Die Quelle rauscht in's Thal
Und freudig schallt das Lustgetöse:
O Welt, wie bist du wunderbar!

Profalscher menschlicher Weisheit bedarf freilich mancher von der Natur zu frohem Besuch einladende Ort. Wenn es z. B. im Stadtwalde wie gestern regnet, reichen die Ränne des Waldhäuschens nur für wenige Flüchtlinge aus und Seufzer ertönen über die verregneten neuen Hüte und Kleider. Mit dem Bau des neuen Saales im Stadtwalde wird hoffentlich bald und früher begonnen werden, als mit dem Abruch der alten Rathhausruine, auf deren Gemäuer sich jetzt auch schon das erste grüne zeigt.

Vom hiesigen Landgericht ist dieser Tage das Urtheil verhängt worden in einem Rechtsstreit betr. die Nachfolge in das

durch den Tod des Generals der Kavallerie z. D. Grafen Georg von der Gröben (gestorben am 25. Januar) erledigte Majorat Reudersdorf. Das Urtheil enthebt für Majoratsfolge bei der Seitensuccession (nach Gradenähe), erging also zu Gunsten des einzig noch lebenden Bruders des Verstorbenen, des in Berlin lebenden Gänther Grafen von der Gröben, Generalleutnants z. D.

Der am 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan bringt eine Anzahl wichtige Neuerungen. So werden folgende Züge neu eingelegt:

611 Bromberg ab 4¹⁰, Lastowitz an 5²⁰;
610 Lastowitz ab 5⁴², Bromberg an 6²⁶;
752 Graudenz ab 4³⁰, Lastowitz an 5¹⁰;
753 Lastowitz ab 5⁴⁵, Graudenz an 6²⁸;
826 Ortelburg ab 8⁰⁰, Allenstein an 9⁵⁰;
827 Allenstein ab 1⁴⁵, Ortelburg an 3⁵³;
857 Tereapol ab 6⁰⁴, Schwach an 6²²;
858 Schwach ab 4⁴⁸, Tereapol an 5⁰¹;
555 Tilsit ab 4⁰⁰, Memel an 6²¹;
556 Memel ab 7⁰⁰, Tilsit an 10¹⁴.

In den Fahrzeiten treten u. a. folgende Aenderungen ein. Personenzug 142, alte Nr. 12, bisher Königsberg ab 6⁴², geht 13 Minuten später von Königsberg ab und wird in Elbing statt in Marienburg vom D-Zuge 4 überholt. — Personenzug 143, alte Nr. 13, bisher Neustadt ab 6¹⁵, wird bis Danzig hohe Thor 15 Minuten früher gefahren. — Personenzug 144, alte Nr. 16, bisher Danzig lege Thor ab 9¹³, fährt 13 Minuten früher von Danzig lege Thor und trifft 20 Minuten früher in Neustadt ein. Auf der Strecke Königsberg-Elbing hält der Zug in Ziedemannsdorf regelmäßig. — Personenzug 146, alte Nr. 14, bisher Königsberg ab 7³⁰, geht 20 Minuten später von Königsberg ab und wird in Elbing statt in Marienburg vom D-Zuge 2 überholt. — Gemischter Zug 665, alte Nr. 315, bisher Schneidemühl ab 12³⁸, wird bis Flatow 8 Minuten früher gefahren. — Gemischter Zug 679, alte Nr. 319, bisher Schneidemühl ab 9⁴², fährt von Schneidemühle 64 Minuten später ab und trifft in Königsberg 38 Minuten später ein. — Gemischter Zug 905, alte Nr. 455, bisher Schneidemühl ab 3³⁰, fährt bis Neustettin 10 Minuten früher. — Gemischter Zug 874, alte Nr. 1004, bisher ab Strelno 11⁰⁷, wird bis Mogilno 17 Minuten früher gefahren. — Gemischter Zug 1109, alte Nr. 1507, bisher ab Neustettin 6⁴², fährt 32 Minuten früher von Neustettin ab und trifft 55 Minuten früher in Königsberg ein, sodaß, damit der Anschluß an den Personenzug 5 nach Danzig-Königsberg erreicht wird. — Gemischter Zug 1202, alte Nr. 1172, bisher Königsberg ab 5⁰⁰, ist bis Bempelburg 8 Minuten früher gefahren.

Der Empfang der Posener Frauen beim Fürsten Bismarck wird, wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, voraussichtlich am Sonntag, den 28. d. Mts. stattfinden.

Zur Rückfahrt vom Begräbniß in Koerberode wird, wie uns telegraphisch mitgetheilt wird, am Dienstag Abend um 7 Uhr ein Extrazug von Leissen nach Gornsee bereit stehen.

Der Jahrmarkt hat sich selbst in größeren Provinzialstädten doch noch nicht „überlebt“, wie manchmal behauptet wird, das zeigte z. B. auch der heutige Markt, bei dem sich ein sehr lebhafter Verkehr entwickelte. Während auf dem Herbst- und Wintermarkte die bekannten weißen Schafpelze das charakteristische Merkmal bilden, prangen auf dem Frühjahrsmarkte allerlei Gefäße für die kommenden Gaben des Jahres: Körbe, Bannern, Eimer u. s. w. Wüthervaren waren in großer Menge zum Kauf gestellt, diesmal auf dem Holzmärkte, der damit wieder zu seinem alten historischen Rechte gekommen ist. „Zum Vergnügen der Einwohner“ dienen auch diesmal verschiedene Schaubuden und Kunsthallen.

Ein sonderbares Verlangen, den Wunsch eines gepfefferten Herrn, hat am Sonntag ein hier sich befindlicher aufhaltender Herr aus einer benachbarten Grenzstadt in weinlicher Stimmung geäußert. Da kein Grund vorhanden war, diesen Wunsch ohne weiteres zu erfüllen, zerfiel der Herr in seiner eigenartigen Schwärmerei für „einemüthigste Einigkeit“ in einem Restaurant einige Fensterhebeln. Doch noch größer als diese Sachbeschädigung war die Langmuß des Wirthes, der den Wüthetier frei ziehen ließ. Ohne seinen Zweck erreicht zu haben, dampfte der fremde Herr gegen 8 Uhr Abends in die heimischen Gefilde ab.

Der Regierungssupernumerar v. Kolbow, welcher bisher das Amt des Kreissekretärs in Strassburg verwaltete, ist zum Kreissekretär daselbst ernannt.

Die evangelische Pfarrstelle zu Stegers, Diözese Schlochau, die mit den Kirchgemeinden Rittersberg und Gohlau verbunden ist, gelangt zur Neubesetzung. Das Einkommen der Stelle beträgt etwa 2000 Mk. neben Wohnungsentwöhnung. Bewerbungen sind an den Gemeindekirchenrath zu richten.

Die evangelische Pfarrstelle zu Schaffarnia, Diözese Strassburg ist mit dem hiesigen Hilfsprediger Müller und die evangelische Strafanstaltspfarrstelle zu Rhein, Diözese Löwen, mit dem Pfarrer Joh. n. aus Oetode besetzt worden.

Danzig, 21. April. Gegenwärtig ist hier der Holzverkehr recht reger, und eine ganze Anzahl größerer Dampfer laden auf der Weichsel ausschließlich Holz. Wie verlautet, werden in diesem Jahre wahrscheinlich ganz besonders große Holztransporte auf der Weichsel herabkommen, da die Abflüsse die des Vorjahres bedeutend übertreffen.

Danzig, 22. April. Die Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft „Weichsel“ hielt am Sonnabend ihre Generalversammlung ab. Der Gewinn des Jahres 1894 beträgt 8432,90 Mk. Die Aktiennhaber erhalten eine Dividende von 5 Proz. für das vorliegende Jahr.

Danzig, 22. April. Der Kreissekretär Grabowski der bisher auf freiem Fuß belassen worden war, wurde gestern Mittag in seiner Wohnung verhaftet und nach dem Kriminalgefängnis gebracht.

Gestern lief auf der hiesigen Schichau'schen Werft ein größerer eiserner Dampfer vom Stapel. Der Dampfer ist für den Export von russischem Petroleum aus Ostasien bestimmt und erhält ganz besonders starke Maschinen sowie Doppelschrauben. Die eisernen Behälter und die Pumpwerke sind so eingerichtet, daß der Dampfer Petroleum und auch Naphta einnehmen kann.

Culm, 21. April. Die Stadt hat mülhig sämtliche Weidenlämpen an ein Kordwaarengeschäft in Oppeln für 1500 Mk. jährlich auf 4 Jahre verpachtet. Im Laufe der Zeit wird die städtische Viehwirtschaft auch mit Weiden angepflanzt werden.

Thorn, 21. April. In der vergangenen Woche begann das russische Hauptzollamt in Rieszawa an die aus Deutschland nach Rußland fahrenden Kühne die Forderung zu stellen, den Zollbetrag für den Fall des Verkaufs ihrer Fahrzeuge durch Depots oder genügende Bürgschaft sicher zu stellen. Die bisherigen Garantieheime wies das Zollamt zurück. Die betroffenen Schiffer depeschten nach Petersburg, von wo alsbald der Befehl einging, daß die Garantieheime als genügende Bürgschaft zu betrachten seien.

Marienwerder, 21. April. An dem gegenwärtig in der hiesigen Kreisbauernschule stattfindenden Obstbaumkursum nehmen 9 Personen theil, nämlich 2 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Danzig, 4 Lehrer aus dem Marienwerderer Bezirk, 2 Forstausseher und ein Chauffeuraufseher-Unterwärt. Der Etat der hiesigen evangelischen Kirchenkasse für 1895 bis 1900 ist in Einnahme und Ausgabe auf 14179 Mk. festgesetzt worden. — Der Haushaltungs-Unterricht in der Mädchen-Volksschule hieselbst vom Vaterländischen Frauen-Verein errichteten Kochschule wird Mittwoch, den 24. April eröffnet. — Die diesjährige Kreislehrer-

fest
gro
für
re
en

r.
den

in.
22
ing
gug
h
Dr.
ab
eb
her
ab
ab
ter
von
38
her
107
ter
32
her
a 5
02,
rg

im
bet
den
rd,
um
reit

al-
rb,
hr
und
che
lei
en
um
ber-
au-

in-
eife
in-
ar,
in
it-
her
er
zu
die

ia-
ist

ese
ow
en
ug.

as-
die

nd
ie
nd
ou

ti
rn
al-

ein
für
nd
ent-
et,
un-
che
für
eit
ist

nn
us
zu
rer
zu
zu
ge

ber
n-
em
er
er
se
in
en
en
r

von der Inspektion des Bezirks Marienwerder findet hier
am 8. Mai statt.]
Neuenburg, 20. April. (A. 3.) Gestern war Herr Stadt-
bau Rath Bartholomäus aus Graudenz in unserer Stadt, um
den Boden des zur Schlachthausanlage angekauften
Landes zu begutachten. Da von einigen Interessenten gegen die
Anlage hauptsächlich aus dem Grunde Widerspruch erhoben war,
weil durch den Abfluss des gebrauchten Wassers das Wasser im
See verunreinigt werden würde, so wurde dem Kreisaußschuß
die Sache zur Entscheidung vorgelegt. Dieser entschied zu Un-
gunsten der Stadt, ebenso der Bezirksaußschuß. Vom Minister
des Innern wurde aber der Plan unter der Bedingung genehmigt;
daß bei der Anlage eine Ueberrieselung angelegt werde.
Nach einem von Herrn Bartholomäus angegebenen Klärsystem ist
es möglich, das Wasser vollständig zu reinigen, so daß es von
Menschen und Thieren genossen werden kann. Das System soll
nun bei der Anlage Verwendung finden. Die Kosten für die
Bauten ohne die Verrieselungsanlagen sind auf 40000 Mk. fest-
gesetzt. Sobald die Vorarbeiten erledigt sein werden, soll un-
verzüglich mit dem Bau begonnen werden.

Platow, 21. April. Ein Ueberschiffen fand gestern
zu Ehren des von hier scheidenden Landraths Herrn Conrad
statt. Vormittags überreichte eine aus dem Bürgermeister
Vöhrte und vier Herren der städtischen Vertretung bestehende
Deputation dem von hier scheidenden Ehrenbürger zwei präch-
tvolle Weinkannen aus englischem Glas mit starkem Silberbeschlag
als Ehrengeschenk; Herr Bürgermeister Vöhrte hielt eine An-
sprache, worauf Herr Conrad herzlich dankte. Am dem Fest-
mahl nahmen über hundert Personen theil, darunter auch die
Landräthe v. Olasenapp-Tuchel und Rosoll-Dt. Krone.
Der Toast auf den Kaiser brachte Herr Landrathstath Vothe-
gahn aus. Herr Kreisdeputirter Langner-Mlowo feierte die
Verdienste des Herrn Conrad um den Kreis. Herr Landrath
von Olasenapp-Tuchel sprach über das gute Verhältnis zwischen
den beiden benachbarten Kreisen Platow und Tuchel, zu dem der
Scheidende nicht wenig beigetragen habe. Herr Kreisdeputirter
Gerner-Friedland dankte im Namen der Schulinspektoren
und der Lehrer für das der Schule entgegengebrachte Wohlwollen
und Herr Superintendent Syring für die eifrige Mitwirkung
im Kirchenrath und in der Kreisynode. In seiner Erwidernng
erklärte Herr Conrad, er habe stets das Wohl des Kreises und
jedes einzelnen Bürgers im Auge gehabt und sei stets bemüht
gewesen, das Einvernehmen unter den verschiedenen Konfessionen
zu fördern und gegen Jedermann ohne Rücksicht auf die politische
Parteirichtung gerecht zu sein. Er glaube hierdurch nur das
gethan zu haben, was die Ehre und die Pflicht eines preussischen
Beamten erfordern.

Pr. Starogard, 20. April. Unsere Stadt sollte an den Staat
5400 Mk. zurückzahlen, weil sie die Verwendung dieser aus
der Grundsteuerentrichtung stammenden Summe zu
gemeinnützigen Zwecken nicht nachzuweisen vermochte. Da die
Gesuche um Erlass der Rückzahlung von der Regierung abge-
wiesen wurden, suchte im Auftrage des Magistrats der Stadt-
verordnete Schulz den Abgeordneten unseres Wahlkreises Staats-
minister a. D. Hobrecht in Berlin auf und bat unter Vor-
legung der Sachlage und der ungünstigen Finanzlage der Stadt,
bei dem Minister sich bemühen zu wollen, daß von der For-
derung der Rückzahlung abgesehen werde. Wie nun Herr
Hobrecht mittheilt, hat der Minister der Stadt die Rückzahlung
der Summe erlassen.

Königsberg, 20. April. Der Professor der Archäologie an
der hiesigen Universität Gustav Hirschfeld, ist nach langem
schweren Leiden in Wiesbaden gestorben.
In der heutigen General-Versammlung der Ostpreussischen
Südbahngesellschaft wurde die Dividende nach den
Beschlüssen des Aufsichtsrathes bewilligt und zwar Stamm-
prioritätsaktien 5 Proz. für 1894, rückständig für 1893 1/2 Proz.
und für 1892 3 Proz.; Stammaktien 1/2 Proz.

Labiau, 21. April. Zu der Ermordung des Besitzers
Friedrich Mideleit aus Wittkallen ist noch Folgendes
zu berichten: Der Mörder, der Knecht Karl Gronau, ist 20
Jahre alt. Schon früh zeigte er Hang zum lüderlichen Leben,
zum Trunke, nachlässigem Umherstreifen u. s. w. Wegen Nach-
lässigkeit wurde er mehrmals von seinem Brodherrn entlassen.
Gegen Mideleit, der als friedliebender und ruhiger Mensch be-
kannt war, und den G. durch gütliche Ermahnungen zu bessern
suchte, hörte man ihn öfters Drohungen ausstoßen. Zu einem
Dienstjungen soll er a. D. gesagt haben: Wenn der „Kunst-
bauer“ ihm nochmals Vorhaltungen machen würde, wolle er ihn
mit der Wistforte durchjagen und dann in den Brunnen springen.
Auch am Musterungstage in Popellen hat er ähnliche Drohungen
ausgestoßen. Spät nach Hause gekommen, schlief er bis 2 Uhr
Nachmittags am nächsten Tage, wurde dann von M. geweckt und
ging mürrisch und unter Verwünschungen an die Arbeit. In der
Nacht darauf trieb er sich wieder umher und stand erst Morgens
um 9 Uhr nach wiederholtem Wecken auf. Bis zur Mittags-
pause hatte er dann mit M. Vorträge gehalten, und es war
zwischen den beiden nichts vorgefallen. Während nun M. nach
der Pause ein Stück Holz zum Schnurichlag zeichnete, wurde er
plötzlich mitschlings von Gronau erschlagen. Zwei wichtige
Hiebe führte Gronau mit dem Axtkopf und einen Hieb mit der
scharfen Schneide nach Mideleits Kopf, so daß M. sofort
tobt zusammenbrach. Darauf sprang G. in den Brunnen, hielt
sich längere Zeit über Wasser, schrie jedoch, als er unterzugehen
fürchtete, um Hilfe. Man zog ihn heraus, und brachte ihn in
das Amtsgerichtsgefängnis nach Mehlaun.

Köfel, 20. April. Gestern ging das von Herrn Post-
meister Ostreich neu erbaute Postgebäude für 68000 Mk.
in den Besitz des Staates über. Die unverschuldete Dargel.
3 blutwühende und weisagende Jungfrau in weiten Kreisen
des Ermland bekannt, ist angeblich nach Palästina ausgewandert.
Vor ihrer Abreise hatte sie feierlich prophezeit, daß am
27. Mai d. Js. die Russen unsere Provinz überfluthen und ver-
wüsten würden. Bei einem Besuche fiel nun diese Weissagung
auf fruchtbaren Boden, so daß er sich entschloß, sein Grundstück
der furchtlosen Tochter zu übergeben und mit den übrigen
angehörigen nach Tret zu ziehen.

Q Bromberg, 21. April. Aus Anlaß der in Russen-
felde im Kreise Inowrazlaw an einem dortigen Anseher von
einem russischen Grenzföldaten verübten Gewaltthat hat sich
eine Kommission, zu der auch der hiesige Erste Staatsanwalt
Barth gehörte, nach dem Thortorte begeben. Nach den Fest-
stellungen dieser Kommission sind die Angaben über diesen
brutalen Grenzüberfall vollständig richtig. Eine große Blut-
lache bezeichnet noch jetzt die Stelle, wo der junge Anseher,
auf seinem Grund und Boden stehend, von dem über die Grenze
daher kommenden Grenzföldaten mit dem Kolben des Gewehrs
niedergeschlagen, demnächst durch einen Bajonettschlag in die Schulter
schwer verletzt und dann nach dem Hinzukommen noch eines Grenzföldaten
über die, gegen 50 Schritte entfernte Grenze geschleppt
und dort festgehalten wurde. Der Grenzföldat ist ein Tartar. In-
zwischen ist bekanntlich der junge Anseher seinen Wunden erlegen.
— Gestern Abend ereignete sich im Circus Corty-Mithoff ein
Unfall. Bei der Produktion auf dem Drahtseile riß das Draht-
seil, und die Künstlerin fiel in das Schußnetz, ohne sich zu be-
schädigen; dagegen fiel ein eiserner Bolzen, an dem der Draht
befestigt war, in den Zuschauerraum und verletzte einen
Offizier am Kopfe, so daß der Verletzte hinausgeführt werden
mußte.

Gremboch, 21. April. Heute früh war die Frau des
hiesigen Schmiedemeisters D., Mutter von mehreren Kindern,
verwundet. Nachdem man sie lange gesucht hatte, entdeckte
man sie Nachmittags im Brunnen. Sie hat schon öfter an
Anfällen von Irren gelitten und sich wahrscheinlich in einem
solchen Anfall in den Brunnen gestürzt.

h Köstlin, 21. April. Gestern hielt der Bund der
Landwirthe hier eine Versammlung ab, in der der bis-
herige konservative Reichstagsabgeordnete, Landrath v. Gerlach-
Parsow einstimmig als Kandidat für die Reichstags-
wahl aufgestellt wurde.

Stettin, 20. April. Der diesjährige Stettiner
Pferdemarkt, der vom 10. bis 14. Mai stattfindet, ver-
spricht nach den bisherigen Anmeldungen besonders reichhaltig
mit vorzüglichem Pferdemarktmaterial besetzt zu werden. Außer
unseren ersten Züchtern der Monarchie die seit zwei Jahrzehnten
mit preussischen Pferden den Stettiner Markt belugten, wird
Oesterreich-Ungarn sowie Rußland mit vielen Pferden auf
dem Markte vertreten sein. Von dem Lotterie-
Komitee werden 200 Pferde angekauft und verlost,
außerdem achtzehn Equipagen, die meist aus den bekanntesten
Berliner Wagenfabriken, wie Kiehlstein, Neuf, König angekauft
worden sind. Es ist hervorzuheben, daß der Stettiner Pferde-
markt aus kleinen Anfängen sich zum bedeutendsten der Monarchie
herausgebildet hat, und daß auch die Lotterie mit der Bedeutung
des Marktes stets gewachsen ist. (Die Lotterie 1. März hat das
Dantgeschäff Carl Heintze, Berlin W. übernommen.)

Verchiedenes.

— Bei der Anwesenheit des Kaisers in Hamburg
gelegentlich der Einweihungsfeierlichkeiten des Nord-Deutschen
Kanal wird auf der Binnen-Alster eine Insel errichtet werden,
wogu die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind. Die
Insel, die ungefähr 1000 Personen fassen soll, wird prächtige
Anlagen, Grotten u. dergl. erhalten.

— Seit mehreren Tagen war in Neß der Gouvernements-
Auditeur Justizrath Lohr spurlos verschwunden. Sein Ver-
such war bereits unter dem Verdachte eines Verbrechens verhaftet
worden. Am Sonnabend ist der Vermißte als Leiche aus der
Mosel gezogen worden.

— Engelbert Humperdinck hat ein zweites Märchen-
spiel „Der Wolf und die sieben Geiseln“ komponirt, wozu ihm
gleichfalls seine Schwester Adelheid Wette den Text ge-
dichtet hat.

— [Hochwasser.] Bei Temesvar sind am Sonn-
abend Abend die letzten Donaudämme durchbrochen worden, wo-
durch weitere 25000 Joche bebautes Feld unter Wasser
gesetzt sind. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar, etwa
200 Häuser sind zerstört, die deutsche Kolonie „Rudolphs-
Gnad“ ist vollständig vernichtet.

— Durch eine Explosion in der Pulverfabrik
Aluma bei Wien, Eigenthum der Altiengeellschaft „Nobel
Dynamit“, ist am Sonnabend Nachmittag das Siebhaus
zerstört worden, wodurch zwei Arbeiter schwer und acht
Arbeiter leicht verletzt wurden. Es sind etwa 250 kg. Schieß-
baumwolle explodirt.

— [Dynamitattentat.] Der Bürgermeister v. Dre-
senja in der österrheischen Grafschaft Garz hat dieser Tage
auf einem Fensterbrett seines Hauses eine Cigarette gefunden,
welche mit Dynamit gefüllt war und beim Rauchen explodirte.
Dem Bürgermeister wurden vier Finger weggerissen.
Von dem Urheber des Attentats fehlt bis jetzt jede Spur.

— Der Streik der Ziegeleiarbeiter in Baden bei Wien
nimmt immer ernstlichere Formen an. Am Sonnabend Vor-
mittag drang ein Haufen Arbeitsloser in die Roth-Kienfelder
Ziegelei ein und versuchte die Materialien zu zerstören. Auf
die eindringende Gendarmerie wurde ein Steinhaufen eröffnet, ein
Gendarm, der lebensgefährlich bedroht wurde, verfechtete einem Ar-
beiter einen schweren Säbelhieb auf den Kopf. Zu ähnlichen
Ausbrechungen der Streikenden kam es am Sonnabend Nach-
mittag.

— [Ein Synnotiseur zum Tode verurtheilt.] Ein gewisser
Thomas Patton war am 5. Mai 1894 in der Nähe seiner Wohnung
in Sumner (Nordamerika, Kansas) von Thomas Mac Donald er-
schossen worden. Letzterer gab die That zu, behauptete aber,
für diese nicht verantwortlich zu sein, da er sie unter dem hy-
pnotischen Einfluß eines Mannes Namens Gray begangen
habe. Mac Donald wurde freigesprochen und Gray verurtheilt,
obgleich es feststand, daß Letzterer bei der That nicht zu-
gegen war. Das Staatsobergericht von Kansas hat dieser Tage
das Urtheil bestätigt.

— Ein neues unterseeisches Schiff ist von italienischen
Admiralen erprobt und als vorzüglich befunden worden. Es
handelt sich um ein unterseeisches elektrisches Torpedoboot, des
Pallino, welches dazu bestimmt ist, die italienischen Küsten zu
vertheidigen. Das Boot wurde im Jahre 1893 in den Arsenalen
von Spezia erbaut; es ist 25 Meter lang und 1,80 Meter breit,
seine Elektromotoren werden durch Zinkische Accumulatoren ge-
speist. Vertikale Schrauben oberhalb und unterhalb des Rumpfes
ermöglichen es, das Boot nach Belieben auf und absteigen zu
lassen; zwei weitere Schrauben dienen zur Fortbewegung.

— Im Museum zu Olympia (in der griechischen Provinz
Elis [Peloponnes]) ist jetzt die Büste des Prof. Ernst Curtius
unter großer Theilnahme von griechischen und ausländischen
Alterthumsforschern feierlich aufgestellt worden. Die Direktoren
der französischen und der deutschen Schule hielten Reden, welche
mit großem Beifalle aufgenommen wurden. Die Kaiserin Friedrich
hatte einen prächtvollen Lorbeerkranz gesandt.

— Mit einem Leck an seinem Bordtheil ist der englische
Dampfer „Hajen“ in Gibraltar eingetroffen. Er hat
diese Beschädigung infolge eines Stößes gegen ein unterseeisches
Hinderniß in der Nähe des Cap Calanes erlitten. Man glaubt,
daß die Beschädigungen durch den untergegangenen Kreuzer
„Königin Regentin“ verursacht worden sind. Der Marine-Minister
hat ein Kriegsschiff an Ort und Stelle entsandt, welches ver-
hindern soll, das Gefahren für die Schifffahrt entstehen.

Neuestes. (Z. 2.)

S Kiel, 22. April. Prinz Heinrich unternahm
heute in Begleitung mehrerer Schiffskommandanten eine
Fahrt durch den Norddecker-Kanal an Bord des „Hoifos“,
des ersten den Kanal passirenden deutschen
Kriegsschiffes.

Petersburg, 22. April. Bei Besprechung des
Einverständnisses zwischen Deutschland, Frankreich und
Rußland wegen des japanisch-chinesischen Friedensver-
trages von Shimonsieki erklärte der „Nowoje-Wremja“,
Rußland werde dafür, daß Deutschland und Frankreich
den Widerpruch Rußlands gegen die Abtretung der
Halbinsel Liantong sowie die Erstreckung des russischen
Ubergewichtes an Korea unterstützen, alle Reklamationen
Deutschlands, welche den Schutz seiner Handelsinteressen
betreffen, unterstützen und ebenso das auf Festigung
seiner Lage in Indochina hinauslaufende Vorgehen
Frankreichs.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Dienstag, den 23. April: Wolkig, milde, veränderlich,
stichweise Gewitter. — Mittwoch, den 24.: Veränderlich,
wolkig mit Sonnenschein, milde, stichweise Gewitterregen.

Wetter - Telegraphen vom 22. April 1895.

Stationen	Baro- meter- stand in mm	Wind- richtung	Wind- stärke in m/sec	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 9° F.)
Memel	766	W. S. D.	1	Rebel	+ 7
Neufahrwasser	765	W. S. D.	1	Rebel	+ 10
Swinemünde	763	W. S. D.	2	Rebel	+ 12
Hamburg	762	W. S. D.	1	Rebel	+ 11
Hannover	763	W. S. D.	1	Rebel	+ 12
Berlin	762	W. S. D.	1	Rebel	+ 12
Dresden	765	W. S. D.	2	Rebel	+ 8
Dabrand	768	W. S. D.	0	Rebel	+ 2
Stockholm	767	W. S. D.	2	Rebel	+ 8
Kopenhagen	763	W. S. D.	2	Rebel	+ 8
Wien	766	W. S. D.	0	Rebel	+ 7
Petersburg	766	W. S. D.	0	Rebel	+ 3
Paris	765	W. S. D.	2	Rebel	+ 9
Aberdeen	766	W. S. D.	2	Rebel	+ 11
Yarmouth	761	W. S. D.	3	Rebel	+ 11

Zanzibar, 22. April. Getreide-Devisen. (H. v. Morstein.)

	22.4.	20.4.	22.4.	20.4.
Weizen: Unf. To.	400	50	Gerstagr. (680-700)	110
inl. hochb. n. weif.	152.154	151	fl. (625-680 Gr.)	90
inl. belbm. ...	149	146	Hafer inl. ...	113
Transit hochb. u. w.	117	114	Erbsen inl. ...	110
Transit belbm. ...	114	112	... Transit ...	85
Terminz. fr. Verf.	151.50	148.50	Rüben inl. ...	165
April-Mai ...	116.50	113.50	Spiritus (loco pr.	53.75
Regul.-Pr. 3. fr. 3.	150	148	10000 Liter %)	53.50
Roggen: inl. ...	123	121.00	mit 50 M. Steuer	33.75
ruß.-poln. 3. Trans.	88.00	86.00	mit 30 M. Steuer	33.50
Term. April-Mai	122.00	120.00	Zeuzenz: Weizen (pr. 745 Gr.	
Transit April-Mai	87.50	86.00	Dual.-Gew.) : höher.	
Regul.-Pr. 3. fr. 3.	124	121	Roggen (pr. 714 Gr. Dual.-	
			Gew.) : höher.	

**Königsberg, 22. April. Spiritus-Devisen. (Bortatius
u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft)
per 10,000 Liter. % loco foming. Mt. 54.00 Geld, unfoming
Mt. 34.25 Geld.**

Berlin, 22. April. (Tel. Deb.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse

	22.4.	20.4.	22.4.	20.4.
Weizen loco	132-150	130-148	40/100 Reichs-Anl.	106.50
Mai ...	144.75	142.25	3 1/2 %	105.00
September ...	149.50	147.25	3 %	97.80
Roggen loco	119-127	119-127	40/100 Reichs-Anl.	106.00
Mai ...	126.50	124.00	3 1/2 %	104.90
September ...	132.00	128.75	3 %	98.40
Hafer loco	113-140	112-140	3 1/2 % Reichs-Anl.	102.20
Mai ...	119.50	118.25	3 1/2 % Reichs-Anl.	101.70
September ...	121.50	120.25	3 1/2 % Reichs-Anl.	101.10
Spiritus: loco (70er) ...	34.80	34.60	Dist.-Com.-A.	216.30
April ...	39.30	38.90	Laurabütte ...	131.70
Mai ...	39.30	38.90	Italien. Rente	87.80
September ...	40.50	40.10	Privat - Dist.	15/100
Zeuzenz: Weizen steigend,			Rußische Noten	218.90
Roggen und Hafer steigend,			Tend. d. Fondsb.	schwach
Spiritus: fester.				schwach

Pianino
für die Zeit von 6 Wochen zu mieten
gesucht. Offert bitte an Herrn Koppel-
Deutsches Haus zu richten.
Ein bezw. zwei
Balkon- und Windschirme
z. Kauf gesucht. Gef. Off. wird unter Nr.
8564 a. d. Exped. d. Gef. erbeten.
Pneumatic-Rover
Modell 94, Continental, gut erhalten,
von sicherem Fahrer benutzt, solides
Fabrikat, für 220 Mark veräußert.
Melbungen brieflich unter Nr. 8207
an die Expedition des Gef. erbeten.
Ziegelsteine
und **Drainröhren**
anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu
billigen Preisen
Georg Wolff, Thorn
Altstädtischer Markt Nr. 8.
Seradella
empfiehlt **Max Scherf.**

Superphosphat
Thomasmehl
Kraut
Chilialpeter
offeriert vom Lager
J. H. Moses, Briesen Wpr.
Jede Sorte Holz
kauft man
am besten bei
W. Lewinski, Briesen Wpr.
Stachelzaun Draht,
glatten Zaun Draht,
verzinkt, Drahtgeflecht
empfiehlt billigst
J. Wollenweber, Neuenburg.
Saathäfer, Saatterste,
Saathwiden, Seradella
sowie sämtliche Alee- und Gras-
sämereien offeriert
Alexander Loerke.

Speise-Kartoffeln
kauft jedes Quantum u. bittet um Offerten
8458] **Amand Müller, Thorn.**
Billigster-Engros-Verkauf
von
Aleesamen aller Farben,
Provence-Lucerne,
Thymothee, Rahgräser,
Gelbsenf, Delretting u. i. w.
unter Garantie. [8542
Julius Itzig, Danzig.
Vermietungen
Pensionsanzeigen.
1 Wohnung bestehend aus 2 Zim-
mern, nebst Küche, von sofort gesucht. Weib.
werd. briefl. mit Aufsch. 8570 an die
Exped. d. Gef. erbeten.

Eine Wohnung
von 5-6 Zimmern, Herbestall und
Büchereigebäude, wird v. 1. Juli zu mieten
gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe
unter 8531 an die Exped. d. Gef. erb.
Herrschaftliche Wohnung
erste Etage, bestehend aus 6-7 Zimm.
Badezimmer mit Bad, Gartenbenutzg.
ist vom 1. Oktober Tabakstraße 22 zu
vermieten. [8263] Dr. Günther.
Eine Wohnung v. 1. Mai ab zu
verm. Zu erfragen Alster 7, III.
In dem neuerbauten Hause, Linden-
straße 27, ist an der Festungsstraßen-
seite **ein Laden**
nebst angrenzender Wohnung vom 1.
Oktober, vielleicht auch früher, zu ver-
mieten. In der Nähe von 3 Kaffee-
häusern, Schullehrer-Straße, und weil in den
angrenzenden Straßen ein Woll-, Weiß-,
Kurzwaren- u. Militärbedarfsgeschäft
Gehalt gänzlich frei, würde sich der
Laden, namentlich zur Einrichtung eines
solchen Geschäfts, bestens empfehlen.
Näheres durch Kaufmann Herrmann,
Marienwerderstr. 43. [8517]

Unterthornerstraße Nr. 28 ist eine
Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend
aus 6 Zimmern und Zubehör, gleich
oder später zu vermieten. Zu erfragen
Schützenstraße Nr. 14. [8260]
Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern
und Zubehör, im Hause Lindenstr. 27,
Seite der Festungsstraße, vom 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres Marien-
werderstraße 43, Hof, im Comptoir.
Sofort, mit allem Comfort einge-
richtete Wohnungen, bestehend aus
5, 6, 7 und 8 Zimmern, sind in dem
neuerbauten trockenen Hause, Linden-
straße 27, Ecke der Festungsstraße, von
sofort zu vermieten und vom 1. Juli
resp. 1. Oktober, je nachdem dieselben
ganz fertig werden, zu beziehen. Her-
bestall auf dem Hofe. Näheres Marien-
werderstraße 43, Hof, im Comptoir.
2 Möbl. Zim. z. vm. Unterthornerstr. 2
Inowrazlaw.
Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, für
jedes Geschäft passend, ist in Ino-
wrazlaw an der Hauptstraße gelegen,
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Auf Verlangen sind auch Lagerkeller
und Remisen zu haben. [8582
Louis Sandler.

Westpreussischer Provinzialschützenbund.

Im Schützenhause fand am Sonntag Vormittag eine Vorstandssitzung des Westpreussischen Provinzialschützenbundes statt, die in der Hauptsache den Zweck hatte, nähere Beschlüsse über die Feier des in diesem Jahre in Pr. Stargard abzuhaltenden Provinzialschützenfestes zu fassen. Vertreter für die Vorstandssitzung hatten entsendet die Gilden Briesen, Culm, Graudenz, Marienwerder, Neuteich, Pr. Stargard, Schwib, Thorn, die Friedrich-Wilhelmschützengilde und das Bürgerschützengilts in Danzig, ferner die Schützengilde und der Schützenverein in Marienburg. Nicht vertreten waren die Gilden Berent, Dirschau, Gollub, Konik, Mewe, Miesenburg, Rosenberg, Schneid und die Wilhelmshütten sowie der Schützenverein in Elbing.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Bundesvorsitzende, Herr Rechtsanwalt D. Buch-Graudenz, des kurz nach dem Bundesfesten in Culm verstorbenen ehemaligen Bundesvorsitzenden Robert Meyer-Danzig in ehrenvollen Worten und theilte mit, daß der Bundesauschuß der Witwe des Verstorbenen sein Beileid ausgedrückt und am Grabe des Verstorbenen einen Kranz habe niederlegen lassen. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Dann theilte der Vorsitzende mit, der Bund habe dem Pommerschen Jägerbataillon Nr. 2 in Culm aus Anlaß der Feier seines 50-jährigen Bestehens eine Bouteille zum Geschenk gemacht, deren Kosten aus der Bundeskasse bestritten sind. Herr Oberstleutnant Caspari in Culm hat dem Bunde für das Geschenk seinen Dank ausgesprochen.

Die Versammlung trat darauf in die Tagesordnung ein. Der Bundesvorsitzende theilte mit, daß die Gilde Schöne sich zur Aufnahme in den Bund gemeldet habe und, da bisher keine Gilde Einspruch erhoben habe, als Mitglied des Westpreussischen Provinzialschützenbundes aufgenommen sei. Die Gilde Neustadt ist aus dem Bunde ausgetreten, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß Neustadt zu weit entfernt ist. Der Bundesvorsitzende hofft, die Gilde werde beim Pr. Stargarder Bundesfesten wieder in den Bund eintreten. Zu seinem großen Bedauern hat der Bund im vorigen Jahre bei der Anwesenheit des Kaisers in Marienburg die in Aussicht genommene Spalierbildung wegen der Choleraepidemie, die die Ansammlung größerer Menschenmassen verbot, verfallen müssen.

Herr Gerike-Graudenz verlas darauf den Kassensbericht. Danach beträgt der Barbestand der Kasse zur Zeit 684,94 Mk. Dazu kommen noch ausstehende Mitgliederbeiträge für 894 und 1895 mit 306,00 Mk., so daß der Bestand sich im Ganzen auf 990,94 Mk. beläuft. Die jährliche Einnahme aus den Beiträgen der 1639 Schützen, die dem Bunde angehören, beträgt 491,70 Mk.

Die Ausgaben für das Provinzial-Schützenfest in Culm waren: Für Anschaffung der Ehrenpreise 262 Mk., als Beihilfe des Bundes zum Feste 300 Mk., für 44 Nummertafeln und 20 Tafeln mit Städtenamen 75 Mk., im Ganzen also 637 Mk. Für das diesjährige Provinzial-Schützenfest vermindern sich diese Ausgaben um die Anschaffungskosten der Tafeln, also um 75 Mk., es treten jedoch 18 Mk. für Beschaffung eines Ehrenpreises für den besten Freischützen zu den Ausgaben hinzu, so daß die diesjährigen Ausgaben für das Bundesfest sich auf 580 Mk. stellen und demnach ein Kassensaldo von 410,94 Mk. bleiben wird. Die Versammlung beschloß auf Vorschlag des Vorsitzenden, die Ertheilung der Entlastung und die Wahl der Kassenspreiser in der nächsten General-Versammlung in Pr. Stargard vorzunehmen, und ging dann zu Punkt 3 der Tagesordnung, zur Festsetzung der Zeit für das IV. Westpreussische Bundesfest, in Pr. Stargard über.

Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard als Vertreter der Pr. Stargarder Gilde erklärte, seine Gilde habe zuerst beabsichtigt, dem Bunde die Abhaltung des Schießens im Anfang des Monats August vorzuschlagen. Man sei jedoch zur Ueberzeugung gekommen, daß dieser Zeitpunkt wegen der gleichzeitigen Abhaltung des Dominiksmarktes in Danzig, der die Theilnahme der Danziger Bundesgilden schmälern würde, schlecht gewählt sei. Die Gilde habe sich deshalb für den 28., 29. und 30. Juli d. J. entschieden und schlage dem Bundesauschuß diese Tage für das Bundesfesten vor. Herr Bürgermeister Wark-Marienwerder hielt diesen Zeitpunkt für etwas spät. Herr Rechtsanwalt D. Buch-Graudenz wies darauf hin, daß die Gerichtsferien im Anfang Juli noch nicht begonnen haben und es deshalb möglich sei, das Fest, das sachungsmäßig im Juli oder August stattfinden müsse, in der ersten Hälfte des Juli abzuhalten. Im Uebrigen sei er der Ansicht, daß es unbedingt nöthig sei, den Zeitpunkt des Festes in der gegenwärtigen Versammlung festzusetzen.

Darauf hin wurde der Vorschlag der Pr. Stargarder Gilde angenommen und der Zeitpunkt für das Fest auf den 28., 29. und 30. Juli d. J. festgesetzt.

Die Versammlung trat dann in die Verathung über das Festprogramm und die Schießordnung ein. Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard theilte mit, die Gilde Pr. Stargard, die das Programm und die Schießordnung ausgearbeitet hat, habe sich in der Hauptsache bei der Festsetzung der Schießordnung an die Schießbestimmungen beim letzten Bundesfesten in Culm gehalten, nur habe sie sich angelegen sein lassen, die vielen Fremdwörter, die sich in jenen Bestimmungen fanden, auszumergen und dafür gut deutsche Worte einzufügen. Das Festprogramm ist nach den wenigen Veränderungen, die in der Versammlung mit dem Entwurfe der Pr. Stargarder Gilde vorgenommen wurden, folgendes:

Am Sonnabend, den 27. Juli, Nachmittags von 4 Uhr ab findet der Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe und die Abgabe der Fahnen im Rathhause zu Pr. Stargard, wo auch die Wohnungskarten, Festabzeichen u. s. w. vertheilt werden, statt. Abends 8 Uhr versammeln sich die bis dahin erschienenen Theilnehmer am Bundesfesten zu einem geselligen Beisammensein. Von der Veranstaltung eines offiziellen Kommerces hat die Pr. Stargarder Gilde absehen zu müssen geglaubt, weil viele der Festtheilnehmer erst am Abend eintreffen und dann keine Neigung haben, an einem größeren Kommerces theilzunehmen. Am zweiten Tage, Sonntag d. 28. Juli, morgens 6 Uhr wird Wettruf geblasen; um 6 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr werden die nachträglich eingetroffenen Kameraden auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Rathhause geleitet, wo wie am Tage vorher die Vertheilung der Wohnungskarten u. s. w. stattfindet. Inzwischen, von 6 bis 8 Uhr, wird ein Probefest, von 8 bis 10 Uhr ein Schießfest auf allen Ständen veranstaltet. Um 11 Uhr versammeln sich sämtliche Fest-Teilnehmer in der Turnhalle, eine halbe Stunde später erfolgt die Abholung der Fahnen durch die Fahnenführer und Begleitmannschaften sowie 2 Sektionen der Pr. Stargarder Schützen. Daran schließt sich die Abholung des Provinzialschützenkönigs und seiner Ritters sowie sämtlicher anwesenden Würdenträger der Gilden und der Mitglieder des Bundesauschusses vom Rathhause nach der Turnhalle. Um 12 Uhr erfolgt die Uebergabe des Bundesbanners an den Bundesvorsitzenden. Darauf treten die Theilnehmer am Feste um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr zum Festmahl von der Turnhalle nach dem Schützenhause an, wo die Begrüßung der auswärtigen Schützen durch Herrn Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard stattfindet, der die Eröffnungsrede halten wird. Um 2 Uhr

vereinen sich die Festtheilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mahl. Nachmittags um 4 Uhr wird das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Während dessen findet ein von zwei Militärkapellen ausgeführtes Gartenkonzert statt. Abends 7 Uhr wird das Schießen beendet, und es erfolgt die Vertheilung der Preise. Um 8 Uhr wird der Garten illuminirt.

Am Montag, den 29. Juli, früh von 6 bis 8 Uhr wird wieder ein Probefest abgehalten; darauf wird um 8 Uhr das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Um 9 Uhr wird eine Sitzung des Bundesvorsitzenden, um 10 Uhr die Generalversammlung des Bundes im Schützenhause abgehalten. Von 1 bis 3 Uhr tritt eine Mittagspause ein; das gemeinschaftliche Mahl beginnt um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Wie am Sonntag, findet Nachmittags 4 Uhr ein Gartenkonzert statt. Abends 7 Uhr wird das Schießen geschlossen und die Prämien vertheilt, um 8 Uhr folgt große Illumination des Gartens; später wird ein „Herrenschmaus“ abgehalten.

Am letzten Tage, Dienstag, den 30. Juli, früh 7 Uhr wird das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Von 11 bis 1 Uhr findet ein Vormittagskonzert statt, um 12 Uhr wird das Königsfest beendet. Proklamation des Provinzialschützenkönigs und seiner Ritters, an die sich ein gemeinschaftliches Essen anschließt, erfolgt um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags 5 Uhr erfolgt der Schluß des Schießens auf allen Ständen und um 6 Uhr findet die Vertheilung der Ehrengaben statt. Den Schluß des Festes bildet ein gemüthliches Beisammensein der dann noch anwesenden Gäste.

Aus der Verathung über das Programm heben wir Folgendes hervor: Bei der Erwähnung des Bundesbanners sprach Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard im Namen seiner Gilde, von deren Frauen der Gedanke der Stiftung eines Bundesbanners ausgegangen ist, die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die auf 600 bis 700 Mark veranschlagten Kosten des Banners durch die Beiträge der Frauen der Bundesgilden aufgebracht werden würden. Der Vertreter der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde in Danzig, Herr Fey, äußerte seine Verwunderung über das selbstständige Vorgehen der Stargarder Gilde in dieser Angelegenheit. Die Frauen der Gilde Pr. Stargard haben sich ohne Umschweife an die Frauen der anderen Gilden mit der Bitte um Beiträge gewandt; man nehme nun einmal an, welche Verwirrung hätte entstehen können, wenn auch die Frauen anderer Gilden unabhängig von den Pr. Stargarder Frauen auf denselben Gedanken gekommen wären und dasselbe Verfahren beobachtet hätten! Der richtige Weg wäre seines Erachtens gewesen, daß die Angelegenheit dem Bundesauschuß unterbreitet worden wäre. Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard verwahrte sich dagegen, als hätte seine Gilde den Rechten des Auschusses irgendwie zu nahe treten wollen. Der Gedanke sei nicht von der Gilde, sondern von den Frauen ausgegangen, und wenn diese nicht den bürokratischen Instanzenweg innegehalten hätten, so sei ihnen das nicht zu verübeln. Herr Bürgermeister Wark-Marienwerder bemerkte, die Frage nach der Nichtigkeit des von den Frauen der Stargarder Gilde eingeschlagenen Weges sei jetzt müßig; die Sache sei einmal im Gange und man könne das nur mit Beifall begrüßen. Auch die Vertreter anderer Gilden sprachen sich ähnlich aus, und Herr Rechtsanwalt D. Buch-Graudenz stellte daraufhin bei der Versammlung den Antrag, die Stargarder Gilde zu ermächtigen, Namens des Bundes für die rechtzeitige Beschaffung des Banners weiter thätig zu sein. Herr Glaubitz-Graudenz bezweifelte übrigens, daß die rechtzeitige Fertigstellung des Banners möglich sein würde, diese Zweifel fließen jedoch auf Widerspruch, und die Versammlung gab ihre Zustimmung zu dem Antrage des Vorsitzenden. Auch der ebenfalls von Herrn D. Buch-Graudenz gestellte Antrag, der Stargarder Gilde zur Herstellung des Banners für den Fall, daß die Kosten den aus den Beiträgen der Frauen der Bundesgilden gewonnenen Betrag übersteigen sollten, aus der Bundeskasse eine bestimmte Summe als Garantiefonds zur Verfügung zu stellen, wurde unter allgemeiner Zustimmung angenommen und die Höhe des Garantiefonds auf 300 Mk. bemessen. Der Vorsitzende sprach dann den Frauen der Gilde Pr. Stargard den Dank des Bundes für ihre Bemühungen in der Angelegenheit der Beschaffung des Bundesbanners aus und bemerkte, daß er diesen Dank den Stargarder Frauen auch noch schriftlich abstatten werde. Die Uebergabe des Bundesbanners wird in der Turnhalle zu Pr. Stargard stattfinden.

Ferner wurden auf Anregung des Herrn Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard die Reden bei dem Festmahl am Sonntag, den 28. Juli festgelegt.

Die Reihenfolge der Reden wurde folgendermaßen festgelegt: Auf den Kaisertrakt folgen die Reden auf die Ehrenpreise, die städtischen Behörden, den Bund und die Frauen. Weitere Reden dürfen bei Tisch unter keinen Umständen gehalten werden. Die Versammlung beschloß ferner auf Vorschlag des Herrn D. Buch-Graudenz, den Oberpräsidenten v. Götter und die beiden Regierungspräsidenten von Westpreußen zur Theilnahme am Feste einzuladen. Herr Fey-Danzig bemerkte, daß Herr v. Götter sich sehr für das Schützenwesen interessire, wie er aus einer Unterbrechung erfahren habe, die er mit Herrn v. Götter wegen der Feier gehabt habe, welche die Friedrich-Wilhelm-Schützengilde in Danzig aus Anlaß ihres hundertjährigen Jahrestages am 6. Juni d. J. begeht. (Der Gilde ist am 27. Mai 1795 von Friedrich Wilhelm II. eine Fahne gestiftet worden.) Herr D. Buch-Graudenz wies darauf hin, wie sehr es sich empfehle, die Behörden überhaupt zur Theilnahme anzuregen und für die Schützenfrage zu interessieren. Der von Herrn Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard gemachte Vorschlag, Herrn v. Götter als Protektorat als den Oberpräsidenten der Provinz, über das Fest anzutragen, wie dies in anderen Provinzen geschieht, wurde schon aus dem Grunde abgelehnt, weil wie Herr Fey-Danzig ausführte, der Umstand, daß einzelne Gilden unter dem Protektorat des Kaisers oder preussischer Prinzen stehen, die Uebertragung des Protektorats über das Fest auf Herrn v. Götter von selbst verbietet.

Die Versammlung ging dann zur Verathung der Schießordnung über, die Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard verlas. Aus der Schießordnung ist hervorzuheben: es wurden zwei Doppeltscheiben aufgestellt. Die Entfernung der Scheiben vom Schießstand beträgt 180 Meter. Die Scheiben führen folgende Benennungen: 1. Provinzial-Festscheibe „Pr. Stargard“, 2. Bundeskönigscheibe „Westpreußen“. Diese beiden Scheiben dürfen nur von Bundesmitgliedern beschossen werden. 3. Ehrenscheibe für Stiftungen „Deutschland“, 4. Preisscheibe „Winrich v. Kniprode“; die Scheiben können von sämtlichen Festtheilnehmern beschossen werden. 5. 6. und 7. Silberfestscheibe, I, II und III, „Kulm“, 8. Punktischeibe „Heimat“, 9. Freischießscheibe „Zell“, 10., 11. und 12. Pfennigscheibe I, II und III, „Pommern“. Sämtliche Scheiben mit Ausnahme der Punktischeibe sind weiß mit schwarzem Zentrum, haben 60 Centimeter Durchmesser und sind in 20 Ringe eingetheilt, so daß die Ringe 11–20 auf das 30 Centimeter Durchmesser haltende Zentrum entfallen. Die schwarzen Punktischeiben haben 30 Centimeter Durchmesser, das innere Feld von 15 Centimeter Durchmesser zählt zwei Punkte, das äußere einen Punkt. Die in Aussicht gestellten Preise werden von der Gilde Pr.

Stargard noch besonders bekannt gemacht werden. Bisher sind gestiftet: für die Provinzialfestscheibe „Pr. Stargard“ ein Ehrenkrenz im Werthe von 15 Mark für den besten Schützen auf dieser Scheibe. Weitere Preise von der Stadt und auch vom Kreise Pr. Stargard sowie Ehrengaben einzelner Bundesmitglieder werden von der Pr. Stargarder Gilde bestimmt erhofft. Für die Bundeskönigscheibe „Westpreußen“ ist vom Schützenbunde ein Königspreis (Becher) im Werthe von 100 Mark und ein Ehrenkrenz im Werthe von 18 Mark gestiftet, ferner für den ersten Ritter ein Preis im Werthe von 60 Mark und für den zweiten Ritter ein Preis im Werthe von 45 Mark, und zwei Ehrenkreuze im Werthe von je 12 Mark. Für die Ehrenscheibe „Deutschland“ sind bis jetzt von den Schützenvereinen in Pr. Stargard zwei Gaben im Werthe von je 50 Mark gestiftet.

Bei der Besprechung der Schießordnung fragte Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard an, ob seiner Gilde gestattet sei, auch Schützengilden einzuladen, die dem Bunde nicht angehören. So sei z. B. zu dem letzten Bundesfesten die Gilde Bromberg eingeladen worden. Herr D. Buch-Graudenz bemerkte, es dürften von Gilden, die dem Bunde nicht angehören, nur diejenigen eingeladen werden, die verhindert seien, dem Bunde beizutreten, also Gilden außerhalb Westpreußens. Die Beschaffung der Preise wird der Pr. Stargarder Gilde überlassen; Herr Fey empfiehlt der Gilde, bei der Beschaffung der Preise hauptsächlich Pr. Stargarder Handwerker zu berücksichtigen. Für die Scheibe „Winrich von Kniprode“ waren erst zwei andere Benennungen vorgeschlagen, nämlich: „Herzog Ernst von Koburg“ und „Siegfried von Reichenstein“, der Pr. Stargard unter den Ordensmeistern besonders nahe steht. Für die Freischießscheibe „Zell“ hat Herr Karow (Bürgerschützengilts-Danzig) um Stiftung eines Ehrenpreises aus der Bundeskasse. Der Schriftführer des Bundes, Herr Schöffler-Graudenz, befragte die Bitte, meinte jedoch, daß der beste Schütze vom ganzen Bunde nur einen Ehrenpreis im Werthe von 15 Mark bekomme, dürfte der Ehrenpreis für die Scheibe „Zell“ höchstens 12 Mark Werth haben. Nach längerer Debatte, in der Herr D. Buch-Graudenz anstatt der Stiftung eines Ehrenpreises die einer Medaille beantragte, wurde beschlossen, den Antrag D. Buch-Graudenz und für den besten Freischützen eine Medaille als Preis auszugeben. Die Medaille soll einen Werth von 18 Mark haben, da das Freischießen viel schwieriger ist als das Schießen mit aufgelegtem Gewehr. Dann schlug Herr Fey-Graudenz eine neue Art der Punktberechnung vor, die in der Schweiz gebräuchlich ist. Man multipliziert dort die Zahl der Treffer mit der Zahl der erschossenen Punkte, dadurch wird eine gerechtere Berechnung der Schießleistungen der einzelnen Schützen bewirkt. Ein Schütze, der mit 5 Schüssen 5 Mal die Scheibe trifft und sich jedesmal einen Punkt erschießt, ist jedenfalls ein besserer Schütze als einer, der unter 5 Schüssen vielleicht 3 Treffer hat und mit jedem sich 2 Punkte erschießt. Die Befürchtung mehrerer Anwesenden, diese Berechnung werde Schwierigkeiten machen, theilt Herr Fey nicht, und sein Vorschlag wurde nach längerer Besprechung angenommen. Aus den Schießvorschriften ist noch zu erwähnen, daß kein Schütze ein geschlossenes Glas auf das Gewehr legen darf. Der Vorschlag der Gilde Pr. Stargard, die Reihenfolge der einzelnen Gilden beim Schießen durchs Los zu bestimmen und die Bestimmung der Reihenfolge der einzelnen Schützen den Gilden selbst zu überlassen, fand den Beifall der Versammlung.

Die Höhe des Festbeitrags war von der Gilde Pr. Stargard auf 7 Mark für jeden Festtheilnehmer veranschlagt worden; die Versammlung beschloß jedoch nach lebhafter Erörterung der Angelegenheit, den Festbeitrag auf 6 Mark herabzusetzen. Herr Karow (Bürgerschützengilts-Danzig) brachte bei dieser Gelegenheit noch die Bestimmung des Metalls, aus dem die Festabzeichen hergestellt werden sollen, zur Sprache. Herr Bürgermeister Gamble-Pr. Stargard sprach sich für ein billigeres Metall als Silber aus. Von anderer Seite wurden dagegen Einwände erhoben; nach langem Für und Wider trat die Versammlung endlich einem Antrage des Herrn D. Buch-Graudenz bei, der dahin ging, daß die Festabzeichen in einfacher Form, wenn möglich aus Silber, hergestellt werden sollten. Herr D. Buch-Graudenz erbat und erhielt dann vom Bundesvorsitzenden die Ermächtigung, mit der Bahnverwaltung über die Ermäßigung des Fahrpreises u. s. w. in Verbindung zu treten.

Zum Schluß wurde die Tagesordnung für die nächste Generalversammlung festgelegt. Zu dem Punkte: Veränderung der Statuten beantragte der Auschuß, folgenden Satz in die Statuten aufzunehmen: „Gilden, die dem Bunde in einem Jahre beitreten, in dem ein Bundesfesten stattfindet, haben den Beitrag für das verfloßene Jahr nach zu zahlen.“ Der Antrag fand die Zustimmung der Versammlung, ebenso auch der zweite Änderungsantrag, der von Herrn Fey im Namen der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde in Danzig gestellt wurde und dahin ging, in dem § 3a der Statuten den letzten Satz zu streichen, nach welchem die Generalversammlung befugt ist, eine seit der vorigen Generalversammlung vom Bundesvorsitzenden aufgenommene Gilde wieder anzuschließen. Herr Fey wies nochmals auf die von der Danziger Friedrich-Wilhelm-Schützengilde am 6. Juni abzuhaltende Feier ihres 100-jährigen Jahrestages hin und theilte mit, daß weitere Mittheilungen, Einladungen u. s. w. dem Bundesauschuß und den einzelnen Gilden noch zugehen würden.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen, und sämtliche Anwesenden vereinigten sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl, bei dem ernste und launige Trinksprüche mit einander abwechselten und die Theilnehmer nach den anstrengenden Geschäften des Vormittags in eine fröhliche Festimmung versetzten. Nach dem Mahle fand ein Festschießen statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. April.

† — Von den Behörden wird das Publikum jetzt wieder vor dem Genuße eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber eiskalter Mineralwasser gewarnt, da dadurch ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer entstehen können. Die Verkäufer von Mineralwasser im Auslande sind angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von etwa 10 Grad Celsius abzugeben.

— Im Monat März war in unserem Ofen nur noch eine Zuckerrüben in Thätigkeit, und zwar in der Provinz Posen sie verarbeitete noch 2470 Doppelcentner Rüben. Ausgeführt wurden aus Westpreußen 124355, aus Ostpreußen 1500; aus Pommern 80752 Doppelcentner Zuder.

— Die Verlosung von Westen eines Lehrertinnen-Felersendhanes für Westpreußen hat einen Reinertrag von ca. 4000 Mk. ergeben.

— Die Auflösung der Mobiliar-Brandversicherung-Gesellschaft zu Stolp i. Pomm. ist vom König genehmigt worden.

— Die Sektion I der Expeditionen, Speiserei- und Kellereibereitschaft, welche die Provinzen Ost- und Westpreußen und die Regierungsbezirke Köslin und Bromberg umfaßt, hielt am Donnerstag unter dem

Vorsteher des Herrn Kommerzien- und Admiralsrath R. Haupt in Königsberg ihre Generalversammlung ab. Die ausstehenden 22 Vertranensmänner der Sektion und deren Stellvertreter wurden bis auf sechs Herren wiedergewählt. Die neu Gewählten sind die Herren: R. A. H. v. Bromberg, Prager-Danzig, Trapp-Reufschwasser als Vertranensmänner und v. Loth-Reufschwasser, Lehmann (Inhaber der Weinhandlung A. Bank-Königsberg) und Christoph-Rastenburg als deren Stellvertreter.

— Gegen den Grundbesitzer A. in Graudenz war ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er in einem Speicherbau, abweichend von der ihm erteilten Baubewilligung, eine Feuerungsanlage hatte herstellen lassen und hierdurch gegen den § 39 der Baupolizeiordnung für die Städte des Regierungsbezirks Marienwerder vom 13. Juni 1891 sich vergangen hatte. Erst nach Feststellung der Konvention war denn nachträglich die Genehmigung zu der Feuerungsanlage nachgesucht und auch erteilt worden. Der Beschuldigte berief sich darauf, daß ihm die erforderliche Genehmigung auf sein Ansuchen vorher mündlich von dem Polizeiverwalter erteilt worden sei. Da sich diese Angabe bestätigte, so erachtete das Schöffengericht den Angeklagten für entschuldigt und erkannte auf Freisprechung. Auf die Berufung der Anwaltschaft hob jedoch die Strafkammer dieses Urteil auf und verhängte eine Geldstrafe von 3 Mark mit der Begründung, daß die Bau-Polizeiordnung ausdrücklich eine schriftliche Genehmigung erfordere, und daher die bloß mündlich erteilte Erlaubnis für ausreichend nicht erachtet werden könne. Die Revision des Angeklagten wurde vom Kammergericht als unbegründet zurückgewiesen.

— Der in der Schloßbergstraße wohnhafte Arbeiter Ruhn hat Sonntag Abend gegen 10 Uhr auf dem Getreidemarkt einem Soldaten des 14. Infanterieregiments mit einem Messer eine beträchtliche Schnittwunde an der Wange beigebracht. Er wurde von einer Militär-Polizei in der Wache in der Strafanstalt überliefert und dann in das Polizeigefängnis gebracht.

— v. Meier, Prem.-Lieut. vom Grenadier-Regiment Nr. 5, ist zum Hauptmann und Kompagnie-Chef ernannt.

— Der zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Posen ernannte Geheimrath Ober-Justizrath Eichholz war seit acht Jahren vortragender Rath im Justizministerium. Im Justizdienst steht er seit 1858; er machte den Vorbereitungsdienst im Bezirk des ostpreussischen Tribunals durch und wurde Anfang 1864 Gerichtsassessor. Nach drei Jahren wurde er als Stadtrichter in Königsberg angestellt, rückte 1876 zum Stadtgerichtsrath auf und blieb dort auch bei der Justizreformorganisation als Landgerichtsrath. 1882 wurde er zum Oberlandesgerichtsrath in Königsberg ernannt und Anfang 1887 als Vortragender Rath in das Justizministerium berufen. Seit 1890 war er Geheimrath Ober-Justizrath.

— Der Landgerichtsrath Tische in Pissa ist an das Landgericht I in Berlin, der Landgerichtsrath Dr. Kies in Posen an das Landgericht II in Berlin, der Amtsrichter Graube in Steinau a. O. als Landrichter an das Landgericht in Landsberg a. W., die Amtsrichter Haack in Wolgast, Köhler in Neutomsche, Dr. Hartmann in Posen und Thomas in Kempen an das Amtsgericht I in Berlin versetzt. Den Notaren Schimmelpfennig in Heinrichswalde und Czigan in Lyck ist die Entlassung aus dem Amt erteilt.

— Der Gerichtsassessor Dbusch aus Lössen ist in Folge seiner Ueberrahme in die landwirthschaftliche Verwaltung und seiner Ernennung zum Regierungsassessor aus dem Justizdienste ausgeschieden. Der Gerichtsassessor Riep ist zum Amtsrichter in Schloppe ernannt.

— Der Ingenieur Theodor Winkelmann in Danzig ist als Vertranensmann für den Bezirk Westpreußen der Tiefbau-Vereinsgenossenschaft gewählt.

— Der von der Stadt Stettin präsentirte Oberbürgermeister, Geheimrath Regierungsrath Haken selbst ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— Der Regierungs-Baumeister Schmidt in Hildesheim ist der Königlich Preussischen Inspektion Posen unter Anweisung seines Wohnsitzes in Schrimm, überwiesen worden.

— Dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor a. D., Bau- rath Porwig zu Allenstein ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Gemeinde-Vorsteher und Kirchenältesten Schröder zu Sieblimono im Kreise Strelno, dem Strompolizei-Aufseher Schlegel zu Danzig und dem landwirthschaftlichen Arbeiter Dieke zu Barloschen im Kreise Pomst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Versetzt sind: der Wasserbauinspektor Hensch von Frankfurt a. Main nach Berlin zur Beschäftigung in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; der bei der Regierung in Potsdam angestellte Wasserbauinspektor Gersdorff nach Frankfurt a. Main, der Wasserbauinspektor, Bau- rath Jacob in Belp bei Malbenden i. Ostpr. als technisches Mitglied an die Regierung in Potsdam.

— Der Oberpost-Assistent Witsch in Eydtkuhnen ist nach Alstift versetzt.

— Der bisherige Lehrer am Gymnasium zu Schneberg Wajk ist zum Kreisinspektor in Strelno ernannt und der Hilfslehrer Hentel an der Präparanden-Anstalt zu Meserich als Lehrer an die Zbioten-Anstalt zu Dalldorf berufen worden.

— Der Oberlehrer Salzmann in Eydtkuhnen ist nach Gumbinnen versetzt.

— (Erlaubte Schulstelle.) In Briesen (allein Kreisinspektor Zettan-Schlohan), evangelisch.

— Der Militärantwörter Fuchs in Danzig ist zum Gefangenen-Aufseher bei dem Häftlingsgefängnis in Oliva ernannt.

— Auf einen Zement-Doppelsack-Ziegel mit königlichem Falz- verschluss und vortretender Schne- und Schuren-Schmelze an der Unterseite ist für Herrn P. A. Heinze in Neustettin ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— Cum. 21. April. In der gestrigen Versammlung des freien Kreislervereins wurde eine Kommission gewählt, mit der Aufgabe, die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Vorsitzenden Hüdel vorzubereiten. Dem Verein stehen hierzu bisher 111 Mk. zur Verfügung. — Der hiesige Verein zur Förderung des Deutschthums ist auf 130 Mitglieder angewachsen.

— Culmer Stadtniederung, 19. April. Ein Besitzer in Grenz verkaufte kürzlich eine hochtragende Kuh an einen Händler für 270 Mk. und versäumte es, eine schriftliche Erklärung darüber abzugeben, daß er keine Garantie in gesundheitlicher Hinsicht übernehme. Die Kuh wurde nach Frankfurt a. d. O. an einen Besitzer für 335 Mk. verkauft und taltete dort, mußte aber bald wegen Krankheit geschlachtet werden. Es wurde Tuberkulose festgestellt, und der Besitzer mußte 135 Mk. dem Händler zurückzahlen.

— Thorn, 21. April. Mit Jordanwasser, welches Her Stadtbaurath Schmidt von seiner Orientreise mitgebracht hat sind in den letzten Tagen mehrere hiesige Kinder gekauft worden.

— Die Seifenfabrik von Adolf Leck, eine alte Thorne- Firma, hat für die Ausstellung in Königsberg ein prächtiges Ausstellungsstück aus Selb gefertigt: einen mächtigen Löwen, der auf einem übermannshohen Seifenpostament ruht. Der Löwe, aus feiner Porzellan- gegossen, hat ein Gewicht von etwa 15 Ctr., das Postament ein solches von ungefähr 40 Ctr. Die Sohle und die Krone des Postaments sind aus marmorirter sog. Schwager- Zalgseife, das Mittelstück ist aus weißer Kernseife gegossen.

— Ein in Schöneberg verheirathetes Frauenzimmer aus Posen sollte heute nach Thorn gebracht werden. In der Nähe von Katharinenflur sprang das Frauenzimmer aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge; beim Sprunge kam sie zu Fall, erhob sich dann aber gleich wieder und entkam.

— Strasburg, 20. April. In Steuds Hotel fand eine gut besuchte Versammlung behufs Gründung eines Deutschen Vereins statt. Der Geschäftsführer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, Herr v. Winger, legte in einer längeren Rede die Gründe dar, welche zur Entstehung dieses Vereins geführt haben; hierauf erörterte er die Ziele desselben und forderte schließlich die Versammelten auf, in einer Hinsicht nach dem Vorbilde der Polen zu handeln, nämlich sich zu einem Verein zusammenzuschließen, um politischen Uebergriffen besser entgegenzutreten zu können. Etwa 50 Herren erklärten sich zur Bildung einer Ortsgruppe des Hauptvereins bereit.

— Garussee, 20. April. Wie in den früheren Jahren, so ist auch in diesem Frühjahr von der städtischen Vertretung recht viel zur Hebung der Fischzucht gethan worden. Vor einigen Tagen sind in die hiesigen Seen wieder 4000 aus St. Ludwig im Elbsee bezogene junge Aale ausgelegt worden.

— Marienwerder, 20. April. Unter Leitung des Kreis-Ober- gärtners Bauer hat in der hiesigen Kreis-Baum- und Obst- schule ein neuer Lehrkursus im Obstbau begonnen. Es betheiligten sich daran 4 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, 2 aus dem Regierungsbezirk Danzig, außerdem 2 königl. Forst- aufseher und ein Hausbesitzer-Auswärter.

— P. Groß-Rebrau, 20. April. Dem hiesigen Lehrer und Organisten Herrn Vandemere wurde gestern eine freudige Ueberraschung zu theil. Der Kreisinspektor Herr Schulrath Dr. Otto trat in Begleitung des Pfarrers Herrn Ebel an der Spitze der Lehrerschaft des Kirchspiels unvermuthet in die Schule des Herrn Vandemere und überreichte ihm den Adler der Inhaber des Hohenzollerischen Hausordens, den er sich durch sein 34-jähriges Wirken im Schuldienste und als Organist, sowie als Patronats- vertreter der Regierung im Gemeinde-Kirchenrathe erworben hat. Die Feier wurde durch einige Gesangsvorträge der Lehrer erhöht.

— Elbing, 19. April. In der heutigen Stadtvorord- neten-Sitzung wurde die Aufbesserung der Gehälter der ständigen Hilfsarbeiter, des Krankheitsinspektors, des Notar- meisters, der Notar, Präsidialboten und Polizeibeamten beschlossen und hierzu 1143 Mk. bewilligt. Weiter wurde die Vermehrung des Feuerwehrcorps um 6 neue Feuerwehrleute beschlossen, welche auch Kammerei-Bauhofs-Arbeiten auszuführen haben. — Der Etat für den Schlachthof für 1. April 1895/96, welcher in Einnahme und Ausgabe auf 64600 Mk. gegen 53000 Mk. im Vorjahre festgesetzt ist, wurde genehmigt. Ein Antrag der Regierung, daß die Stadt die durch Verlegung eines Fort- bildungsschullehrers erforderlichen Kosten für den Unterricht in drei Fächern-Kursen im Betrage von jährlich 720 Mk. bestrichte, wurde einstimmig abgelehnt. — Der Geflügelzucht- und Bogelschuh-Verein beschloß heute, in den Tagen vom 2. bis 4. November d. Js. eine Geflügel-, Obst-, Gemüse- und Vienen-Ausstellung zu veranstalten.

— Die älteste Frau im Elbinger Kreise, die Wittwe Elisabeth Bergmann in Wengeln, ist im Alter von 101 Jahren 8 Monaten gestorben.

— Marienburg, 20. April. Das in Danzig gestorbene Fräulein Minna Jachowicz, eine geborene Marienburgerin, welche früher ein Puppentheater inne hatte, hat der hiesigen Stadt- gemeinde 6000 Mk. mit der Bestimmung vermach, daß die Zinsen vorläufig einer Freundin zu gute kommen, nach deren Tode jedoch an eine würdige und bedürftige hiesige Kaufmanns- oder Beamtentochter nicht unter 45 Jahren gezahlt werden sollen.

— Aus Ostpreußen, 18. April. Unter den fortgesetzt starken Nachfrösten bei rauhen nördlichen Winden leiden die Winterfrüchte und die Kleefelder ganz ungemein, namentlich trifft dieses bei den frühbestellten Roggenfrüchten zu, während der Weizen besser aussieht, und der Stand der Rüben- felder sogar im großen Ganzen als befriedigend bezeichnet werden kann. Das sonstige winbige Wetter hat aber auch zur Ab- trocknung der Weiden wesentlich beigetragen, so daß namentlich auf drainirten Aedern mit der Bestellung der Sommerung nach den Feiertagen endlich der Anfang gemacht werden konnte.

— b. Braunsberg, 19. April. Die Regierung hat von der Stadt die Einrichtung eines gepflasterten, mit Cement ver- frachten und mit einer Umwahrung versehenen Platzes für den Schweinemarkt gefordert. Die Stadtverordneten haben die Nothwendigkeit der Anlage anerkannt, die Beschluß- fassung aber ausgesetzt. Unsere Anstalt soll mit Quells- wasser aus dem Gebiete vor dem Oberthor versorgt werden; es wurde deshalb beschlossen, dieses Gebiet von dem „Wasser- Grafen“ unterzucht zu lassen.

— Mohrungen, 20. April. Vorgestern fand hier ein Land- schaftlicher Kreistag für die Kreise Mohrungen und Pr. Holland statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beratung über die Vorlage für den außerordentlichen 41. General-Landtag, betreffend die anderweitige gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Landchaft, landchaftlicher Feuerzucht und Land-Feuerzucht. Nach lebhafter Debatte gelangte die vom Vorsitzenden Herrn Landchaftsrath Lassen- Gäntherdorff gemachte Vorlage zur Annahme, wonach eine Provinzial-Feuer- Societät ins Leben gerufen werden soll. Als Abgeordnete zum General-Landtag wurden die Herren Landchaftsrath Lassen- Gäntherdorff, Graf Kanitz-Podangen und Graf Zinckenstein-Zäskendorf, als deren Stellvertreter die Herren v. Kunheim-Opanden, Frankenstein-Wiese und v. Gräve- Dr. Gottswalde gewählt.

— Angerburg, 20. April. Bei der Etatsberatung ver- weigerten die hiesigen Stadtverordneten die Beihilfe zur Unterhaltung der Fortbildungsschule, und diese sollte zum 1. April aufhören. Die Regierung gestattete jedoch die Aufhebung der Schule nicht. Sie legte zu der bisherigen be- deutenden Unterstützung noch 190 Mk. jährlich zu, so daß die Stadt nur sehr wenig zur Unterhaltung der nützlichen Einrich- tung beizutragen hat. In der gestrigen Sitzung beschloß nun die Stadtverordnetenversammlung den Fortbestand der Schule bis zum 1. April 1897. Wohl selten herrscht in einer Stadt unter den Handwerksmeistern eine solche Abneigung gegen diese Schule als hier.

— [i] Rastenburg, 19. April. Der Viehtreiber R. von hier, welcher gestern einen Bullen auf der Landstraße trieb, wurde von dem störrisch werdenden Thier scharf gebissen. Schon nach einigen Minuten füllte R. ein Unwohlsein, welches sich in zunehmendem Umpfange äußerte. Als er nach Hause kam, fiel er seiner nichtsahnenden Frau todt in die Arme. — Herr Rechts- anwalt Dr. Joseph giebt nach langjähriger Thätigkeit hier selbst seine Praxis auf und zieht demnach nach Baden.

— Pr. Holland, 20. April. Für die voraussichtlich am 8. und 9. August hier stattfindende Vienen-Ausstellung hat der Oberpräsident die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie und zur Ausgabe von 3000 Loose zu je 50 Pfg. erteilt.

— Staßfurt, 21. April. Da die Getreidepreise ge- stiegen sind, haben die hiesigen Bäckermeister die Brotpreise um einen Pfennig pro Pfund erhöht.

— M. Gerdenen, 18. April. Im Dorfe Raldann wurde vor einigen Tagen unter dem Bette der Frau Marie W. ein neugeborenes todtgeb. Kind entdeckt. Die W., welche in Haft genommen wurde, gestand ein, daß sie ihr Kind nach der Geburt unter dem Bette habe liegen lassen, damit es den Erkundigsten sterbe.

— Posen, 20. April. Gestern wurden vom hiesigen Central- bahnhofe etwa 3000 Sachkengänger nach den westlichen Provinzen befördert.

— Pleschen, 18. April. Der wissenschaftliche Lehrer Robert Witzien hier selbst ist zum Rektor der Vorbereitungsschule und der Töchterchule in Czarnikau gewählt. — Der zum Bürger-

meister in Polditz gewählte Landrathliche Bureaugehilfe Eiseck von hier ist vom Regierungs-Präsidenten zu Bromberg bestätigt worden. Den früher gewählten beiden Bürgermeistern war die Bestätigung verweigert worden.

— Schneidemühl, 18. April. Fräulein Regendrecht, Lehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschule, hat zur Er- lehrung der französischen Umgangssprache in Paris von dem Kultusminister eine Reiseunterstützung von 500 Mark erhalten.

— Am 4. und 5. Juli findet hier ein Augustpferdemarkt statt, mit dem auch ein Wettrennen des Posener Herren- reitvereins verbunden sein wird.

— Dramburg, 19. April. Gestern Vormittag brach in Baugarten durch die Unvorsichtigkeit eines neunjährigen Knaben, welcher sich beim Ofen zu schaffen gemacht hatte, Feuer aus. Bei dem herrschenden starken Winde griff das Feuer um sich und legte drei Gebäude vollständig in Asche. Sieben Familien haben dadurch alle ihre Habe verloren, selbst das Vieh konnte nicht gerettet werden.

— Schmolzin, 18. April. Eine Eigenerbände, welcher die Vorführung ihrer bekannten Kunst- und Genußsachen nicht gestattet wurde, begann am Abend des zweiten Osterfeiertages im Gasthause zu Gambin Streit. Auf die Zurechtweisungen des Wirths nicht achtend, löschten sie plötzlich die Lampen aus und fielen über die Gäste her, wobei zwei der Eigenerbänder im Gebrauch der Messer wahrhaft thierische Wuth und Knochheit an den Tag legten. Besonders schwer verletzt sind der Wirth und ein Tagelöhner des Gasthofes. Die ganze Eigenerbände suchte schließlich das Vieh.

— Stettin, 19. April. Der Minister für Landwirth- schaft, Domänen und Forsten hat den Fischmeister Elsner in Rortorf auf die Dauer von 6 Wochen in den Regierungsbezirk Köslin entsendet, um die Fischgewässer des Bezirkes einer Prüfung und Begutachtung zu unterwerfen. Elsner soll zunächst fiskalische Gewässer besichtigen, es wird sich aber auch Zeit und Gelegenheit zu privaten Besichtigungen bieten.

Verschiedenes.

— Dem Verein „Frauenwohl“ in Berlin ist von einer ungenannten Dame eine Summe von 20000 Mark zu- gegangen. Die Hälfte der Summe wird zur Agitation im Sinne der Frauenbewegung dienen. Die andere Hälfte soll nach einem Vorstandsbeschlusse, der die Zustimmung der Oberin gefunden hat, so angelegt werden, daß einzelne Darlehen an Frauen vergeben werden, die sich einem wissenschaftlichen Studium widmen wollen.

— Der kürzlich in Steiermark gestorbene türkische Divisions- general a. D. Sefer Pascha (Graf Wladislaus Roscelski) hat seinen Neffen, den früheren polnischen Reichstagsabgeordneten Josef v. Roscelski, zum Universalerben eingesetzt. Die Erbschaft umfaßt gegen 6 Millionen Francs, sowie das Schloß Wertholdstein in Steiermark mit kostbaren Kunst- und Waffensammlungen.

— [„Unglückseliges Flötenspiel.“] Wegen Pfeifens des Sozialistenmarisches war kürzlich ein in Leipzig dienender Soldat Th. mit vier Wochen Mittelarrest be- straft worden. Auf Anordnung des Königs wurde er indessen bereits nach zwölf Tagen wieder entlassen, da sein Vater, ein bekannter Leipziger Arzt, die Gnade des Königs anrufen und den Nachweis erbracht hatte, daß sein Sohn nur aus Gefallen an der Melodie den Marsch gepfiffen, von dem Takte aber keine Ahnung gehabt hatte.

— [Brautkauf.] Auf einem hochgelegenen Bauernhofe des Passirerthales in Tirol bewarben sich kürzlich zugleich zwei junge Bauern um je eine der jugendlichen hübschen Töchter des Hauses und erhielten auch das Jawort. Sie hielten in der letzten Fastnacht Handschlag und wurden von der Kanzel herab verkündet. Nun fragte der eine Brautgast den andern: „Du wollst mir Weiberleut tauschen?“ Und er erhielt zur Antwort: „Soll ich mir a gleich.“ Hierauf wurden die Bräute gefragt, und da diese auch einverstanden waren, gieng der „Weiberleutkauf“ anstandslos vor sich.

Briefkasten.

M. P. An Papier werden jetzt jährlich ca. 1800 Millionen Rund Papier hergestellt, wovon die Hälfte bedruckt wird. Dieses Papier wird in ca. 4000 Papierfabriken hergestellt, die gegen 90 000 Männer und etwa 180 000 Mädchen und Frauen be- schäftigen.

A. P. Die Pension unterliegt nicht dem Ergänzungssteuer- geset.

A. in D. Nur die Gemeinde, in deren Bezirk der Bahnhof liegt, ist berechtigt, den Eisenbahnbau aus seinem Einkommen aus dem Bahnhof zu den Gemeindeausgaben heranzuziehen. Zu diesem Zwecke ist ein Beschluß der Gemeinde erforderlich, welcher der Genehmigung des Kreisaußschusses bedarf.

G. M. W. 24. 1) Wenn neben einer Gastwirtschaft auch Baarenhandel betrieben werden soll, so muß das Gewerbe ange- meldet werden. 2) Der Nachtmacher hat nur dann Anspruch auf Altersrente, wenn er nachweislich in den Jahren 1888 bis 1890 zusammen 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Dienst- verhältnis gestanden hat und nach dem Intraßtreten des Gesetzes für ihn Beitragsmarken verwahrt sind.

P. D. Die Provinzial- wie Kreisaußschüsse-Ausschreistellen gehören zu denjenigen Stellen, welche den Militärämtern vor- behalten sind. Die Stellen werden in der Militär- Befehlsliste veröffentlicht und stellen wir Ihnen anheim, die qu. Liste bei dem kgl. Landrathsamte Ihres Kreises oder bei dem Bezirkskommando bezw. Bezirksfeldwebel einzuflehen. Aus der qu. Liste werden Sie das von Ihnen Gewünschte entnehmen.

2. 2. 1) Die Gendarmen dürfen nicht unter dem Vor- wande der Nachforschung von Verbrechern und Vergehen in Privat- und Familienverhältnisse eindringen. Hausdurchsuchungen können auch bei gleichzeitiger Veranlassung nur von den kompetenten Behörden angeordnet, von den Gendarmen aber nur zur Ermittlung eines groben Verbrechens und zur Entdeckung und Ergreifung eines groben Verbrechens bei Gefahr im Verzuge vorgenommen werden. Zur Visitation der Wirthshäuser und Herbergen sind die Gen- darmen, auch ohne Zuziehung der Ortspolizeibehörde, nachträglich aber nur mit derselben beauf. 2) An das königliche Land- ratsamt.

D. in Th. 1) Verheirathet sich eine weibliche Person, für welche 5 Beitragsjahre = 235 Wochen hindurch Beiträge ent- richtet worden sind, so kann dieselbe die von ihr eingezahlten Beiträge zurückerstattet verlangen, wenn sie die Zurückzahlung binnen 3 Monaten nach der Verheirathung beantragt. Der An- trag auf Erstattung der Beiträge ist unter Vorbringung der Auf- rechnungsbelegungen, sowie der letzten Quittungsart und der Berechnungsurkunde bei dem Vorstande der Versicherungs- anstalt zu stellen. 2) Kann die Person nicht nachweisen, daß sie in den Jahren 1888 bis 1890 zusammen mindestens 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis gestanden hat, so kann sie erst nach Zahlung von Beiträgen für 30 Jahre gleich 1410 Wochen Anspruch auf Altersrente erheben. Auf In- validenrente jedoch nach Zahlung von Beiträgen für 235 Wochen, wenn sie gleichzeitig nicht im Stande ist 1/3 des ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen.

— [Offene Stellen für Militärantwörter.] Zwei Land- brieftäger, Oberpostdirektions-Bezirk Gumbinnen 650–900 Mk. Gehalt, 60–144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 200 Mk. Ration bis 1. Juli cr. Bureau-Assistent, Kreisaußschuß-Beihl. 1080 Mk. Gehalt, bis 1. Juni cr. Polizeibeamter, beim Distriktsamt Dölk, Amtsbez. Bromberg, 930 Mk. Gehalt, bis 1. Juli cr. Rathhaus- Kassellan, Magistat Demmin, 750 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Heizung, bis 1. Juli cr. Portier und Bureau- diener, bei der Prov. Stren-Anstalt Rorndorf, 600 Mk. Gehalt, Dienstwohnung, Gartenumzäunung, Heizung und Beleuchtung. Mel- dungen an Dr. Kremer in Rostock-Wpr. Polizeiergeant Rostk, 900 Mk. und 60 Mk. Kleibergeld sofort an den Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und § 62 der Kreisordnung vom 15. September oder 19. März 1881 wird hiermit für den Gerichtsbezirk Feste Courbiere folgendes verordnet:

§ 1. Sammtliche im Gerichtsbezirk Feste Courbiere verkehrenden Personen sowie Lastfuhrwerke sind von Dunkelwerden ab mit einer erleuchteten Laterne zu versehen.

§ 2. Sammtliche Fuhrwerke dürfen die Boternen der Ravelins I und IV, Reduits I und IV, sowie des Ober- und Niederthores der Feste Courbiere nur im Schritt durchfahren.

§ 3. Sammtliche Personen wie Lastfuhrwerke dürfen die Festungs-Straße von der Höhe nach der Festungs-Straße nur im Schritt befahren.

§ 4. Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafen bis 15 Mk. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem 15. November 1894 in Kraft.

Feste Courbiere.

den 18. Oktober 1894

Königliche Kommandantur.

gez. Aldenkort.

Der Amtsvorsteher.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird wiederholt in Erinnerung gebracht.

Feste Courbiere.

den 20. April 1895.

Der Amtsvorsteher.

Schmidt.

Stadtbüchserenernung.

Der hinter dem Arbeiter (Schuhmacher) Adolf Wittichorret, unbekannter Aufenthalts, unter dem 11. Januar 1895 erlassene, in Nr. 14 dieses Blattes angenommene Stadtbüchser wird erneuert. Alteneuerung III. J. 8/95.

Gradenz, den 17. April 1895.

Der erste Staatsanwalt.

Holzmarkt.

Kuhholz-Verkauf.

In dem für die Oberförsterin Sobbowitz auf

Sonnabend, den 27. April 1895.

Vormittags 10 Uhr

im Kober'schen Gasthause zu

sonstigen anstehenden Holzverkaufstermin

folgende Kuhholzer zum Verkauf

gestellt werden.

I. Schupke'sche Kille, Jagen 9 a

187 Riesen-Stämme mit 80 fm.

II. Schupke'sche Weiden, Jagen 34

466 Riesen-Stämme mit 274 fm.

Sobbowitz, den 21. April 1895.

Der Forstmeister.

Auctionen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 29. April 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im

Auftrage des Herrn Rechtsanwalts

Wittich, hier, als Versteigerer der

sonstigen Nachlasssache, 1 Hypothekenschein

über 2 Synagogen Nr. 21 A.

(1 Mann- und 1 Frauenhand), im

israelitischen Gemeindehause hier

selbst, Grabenstraße 43, gegen gleich

baare Bezahlung öffentlich meistbietend

versteigern.

18450

Kunkel, Gerichtsvollzieher

in Gradenz.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 25. April 1895

Vormittags 11 Uhr,

werde ich in Lohdow bei Wrosl

ein massives Wohnhaus mit An-

bau, sowie eine Scheune nebst

Stall zum Abbruch,

Wrosl, 1894/21

eine Kuh, 1 Glaswind, 1 Kleider-

wind, 1 Sopha, 1 Spiegel, 3

Robröhre, 1 Wanduhr, 1 Tisch

und 6 Bilder

Öffentlich meistbietend geg. Vahzahlung

versteigern.

Die Gebäude sind neu und stehen

unmittelbar an der Dorfstraße, eignen

sich zum Gasthause; auch wird in den-

selben eine Bäckerei betrieben.

Dem etwaigen Käufer steht es frei,

sich mit dem Verkäufer des Grund und

Bodens betreffs weiterer Benutzung

in Verbindung zu setzen und ist es nicht

ausgeschlossen, daß an Gebäuden stehen

bleiben können. Sammelplatz bei Gast-

wirth Herrn Wrosl.

Briefen, den 18. April 1895.

Sellke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die am 24. April 1895, Vormittags

10 Uhr, in Abb. Linow angelegte

öffentl. Versteigerung findet nicht statt.

Kunkel, Gerichtsvollzieher

in Gradenz.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 24. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

solten in der hiesigen Strafanstalt

größere Posten von Lumpen, altem

Eisen, Zinkblech, 1 Wächter-Controlluhr,

mehrere Taschenuhren u. a. Utensilien-

stücke meistbietend gegen sofortige Be-

zahlung verkauft werden.

Gradenz, den 10. April 1895

Der Direktor

der Königl. Strafanstalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Labenz Band I, Blatt 19, auf den Namen des Eigenthümers Michael Gogolin in Labenz eingetragene, in Labenz be-

legene Grundstück

am 24. Juni 1895

Vormittags 8 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an

Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 24,05 Thaler

Reinertrag und einer Fläche von 4,4596

Hektar zur Grundsteuer, dagegen zur

Gebäudesteuer noch nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des

Zuschlags wird

am 25. Juni 1895

Vormittags 8 1/2 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briefen, den 17. April 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 28. Dezember 1894 ist an

Hüttenbusch in der Scheune des

Gastwirths Ruff ein unbekannter

Mann am Herzschlage gestorben.

Die Leiche war bekleidet mit zwei

Jadets, Weste, Hemde (gez. D. H.),

Sojen, mehreren Fußtapfen. 18495

Der Verstorbene trieb sich seit Jahren

im Kreise Slawo umher. Er hat vor

8 bis 10 Jahren auf der Jembellower

Regel geachtet und soll damals

Wapere, die auf den Namen Friedrich

Reinhard lauteten, bei sich gehabt

haben. Er soll unverheiratet gewesen

sein. Die Angabe, daß ein Friedrich

Reinhard in der Provinzial-Verwaltungs-

anstalt in Konis gewesen ist, hat sich

nicht bestätigt.

Ich fordere hiermit alle diejenigen,

die Auskunft über die Persönlichkeit

und Herkunft der oben bezeichneten

Person geben können, auf, so schnell

als möglich, mündlich oder schriftlich

der nächsten Polizeibehörde oder mir zu

den Alten III. J. 1893, 94 Mittheilung

zu machen.

Konig, den 13. April 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Sekretär-Stelle

bei dem hiesigen Kreisamtsrat wird

voraussichtlich in nächster Zeit vacant

und soll unter folgenden Bedingungen

balddmöglichst neu besetzt werden.

1. Die Anstellung erfolgt zunächst

für eine sechsmonatliche Probezeit und

demnach eventuell auf Lebenszeit.

2. Das Gehalt beträgt neben dem

gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß der

Staatsinvalternbeamteten 2100 bis 3600

Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um

je 200 Mk. 18046

3. Die Pensionsberechtigung wird

nach denjenigen gesetzlichen Be-

stimmungen zugestanden, welche zur Zeit

der eintretenden Pensionierung für

die unmittelbaren Staatsbeamten der

in Frage kommenden Beamtenkategorie

in Geltung sind.

4. Der Kreisamtsratsekretär wird

Mitglied der Provinzial-Wittwen- und

Waisenkasse; die Beiträge für denselben

werden aus Kreismitteln geleistet.

Die Bewerber müssen durchaus ein-

gearbeitete Beamte, gewandte Expe-

ditionen sein, welche befähigt sind,

sämmliche in der Verwaltung vor-

kommenden Geschäfte selbständig zu

beurteilen und alle auf die allgemeine

Landes- und Kreisverwaltungsangelegen-

heiten bezüglichen, gesetzlichen Bestimmungen

vollkommen beherrschen.

Die Bewerbungen, zu deren Ein-

reichung eine Frist von 4 Wochen be-

stimmt wird, müssen den Bildungsgang

sowie die bisherige Beschäftigungserfah-

ren und mit Zeugnissen belegt sein.

Civilverordnungsbevollmächtigte Personen

erhalten bei gleicher Befähigung den

Vorzug.

Denmark, den 18. April 1895.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses.

v. Bonin, Landrath.

Kartoffeln

zur Saat Reichstanzler, frühe, harte,

gelbe Rosen, blaue Riesen, Lucius,

Sanonia, Prof. Maeder, Imperator,

Seeb. 1894/21

eine Kuh, 1 Glaswind, 1 Kleider-

wind, 1 Sopha, 1 Spiegel, 3

Robröhre, 1 Wanduhr, 1 Tisch

und 6 Bilder

Öffentlich meistbietend geg. Vahzahlung

versteigern.

Die Gebäude sind neu und stehen

unmittelbar an der Dorfstraße, eignen

sich zum Gasthause; auch wird in den-

selben eine Bäckerei betrieben.

Dem etwaigen Käufer steht es frei,

sich mit dem Verkäufer des Grund und

Bodens betreffs weiterer Benutzung

in Verbindung zu setzen und ist es nicht

ausgeschlossen, daß an Gebäuden stehen

bleiben können. Sammelplatz bei Gast-

wirth Herrn Wrosl.

Geschäfts- und Grund-

stücke-Verkäufe und

Pachtungen

Krankheitshalber beabs. m. rentable

Wassermühlensbebauung

mit Land, mahlr. Ges., i. bill. zu verk.

od. verpacht. Anz. n. Lieb. Anfr. v.

br. n. Nr. 8250 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Gute Brodstelle.

Mein in der Rövergasse 21, in der

nächsten Nähe des Langenmarktes

befindlich, unrautes Schanzengrundstück,

welches ich bei fester Kundsch. mit

gut. Erfolge betreibe, muß ich krank-

heitsb. bei 2-3000 Thaler Anzahlung

preiswerth verkaufen. Das Haus be-

findet sich in gutem baulichen Zustande

und bringt außer dem Geschäft 390

Thaler Miete ein. 18401

E. Michau Wittwe, Danzig,

Rövergasse 21.

Mein Grundstück

1 1/2 Meile von Bromberg mit 33 Mrg.

Land und 3 Mrg. Melior.-Wiesen, be-

absichtige ich umständelbarer billig zu

verkaufen. Emil Wegner,

18451 Olemptino v. Hofengarten.

Grundstück

180 Morgen, 30 Morgen Wiesen, durch-

weg Lehmbofen, mit guten Gebäuden,

vollem Inventar, ist logisch für 23000

Mk. bei Anzahlung von 6000 Mk. zu

verkaufen. Offerten werden brieflich mit

Aufschrift Nr. 8483 durch die Expedition

des Gefelligen in Gradenz erbeten.

Grundstück

im großen Dorfe, neue Gebäude, In-

ventar, 50 Morgen Rothleeboden, 10

Morgen Wiesen, ist für 9000 Mk. bei

3900 Mk. Anzahlung sofort zu ver-

kaufen. Offerten werden brieflich mit

Aufschrift Nr. 8484 durch die Expedition

des Gefelligen in Gradenz erbeten.

Hotel ersten Ranges

In einer Garnisonstadt von 18000

Einwohnern, Centralpunkt, seit 10 Jahren

neu aufgebaut, drei Etagen, 12 Fremden-

zimmer, Offiziersgesellschaft, wird durch

zwei Kellner besetzt, soll sofort wegen

Krankheit der Frau verkauft werden.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift

Nr. 8485 durch die Expedition des Ge-

felligen in Gradenz erbeten.

Das Grundstück

18549

1/2 Meile von Königsberg i. Pr., mit

vorzüglichem Boden, gelangt am 6.

Mai er. bei dem Königl. Amts-

gericht Königsberg i. Pr., Zimmer

Nr. 18, zur Zwangsversteigerung.

Inventar ist fast nichts vorhanden.

Einem tüchtigen Landwirth ist

Gelegenheit geboten, das Grundstück

günstig zu erwerben. Zur Anschaffung

des Inventars u. c. sind ca. 10- bis

15000 Mk. erforderlich.

Hypothek von einer Kasse fest.

Auskunft ertheilen

G. Jacoby & Sohn

Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Flott. Restaurant, in gut. Lage v.

Halle, worin längere Zeit Damen-

bedienung eingeführt, ist zu ver-

kaufen. Off. sub V. d. 45662 befürd.

Rudolf Mosse, Halle a/S. 18459

Isolirtes Grundstück

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasdecken gegen Hagelschaden. Die Versicherungen können auf ein Einzelsjahr, auf unbestimmte Dauer, oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt. Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antrags-formulare bei den unterzeichneten Agenten.

Agenten:
Herrn **Leopold A. Littmann** in Briesen,
F. W. Brandenburger in Culm,
Kaufmann A. Blumenstein in Culm,
Herrn H. Nickel in Culm,
Kaufmann Julius Wernicke in Culm,
Herrn F. Holke in Culm,
Kaufmann Moritz Conitzer in Culm,
Kaufmann St. Szpitter in Culm,
Herrn I. A. Neumann in Culm,
Herrmann Marx in Culm,
Herrn H. Kurza in Culm,
Buchdruckereibesitzer A. Fuhrich in Culm.

Der Ostendische Hagel-Versicherungs-Verband

nimmt Versicherungen pro 95 u. höher entgegen. Alle Erwartungen sind voll erfüllt. 1894 durchschnittl. 64 Pf. Prämie p. 100 Mk. Beitr. Veri.-Summe, alle Nebenkosten einbezogen. Die Veri.-Summe hat sich pro 95 nahezu verdoppelt. Wer sich informieren u. Geld sparen will, lasse sich Geschäftsbericht u. Statuten senden. [1901]

Die Direktion, Breslau, Tauentzienstr. 62.

Regulierung der Wechsel-mündung.

Die Lieferung von 900 ehm. Kies für die Schiffahrtsanlagen bei Elbe a. d. Weichsel soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die besonderen Vertragsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer im Oberprüfungsgebäude zur Einsicht aus und können auch abschreiblich gegen 1,00 Mark baar bezogen werden. Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin am

Mittwoch, den 1. Mai

Vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Danzig, den 19. April 1895.

Königl. Ausführungs-Kommission für die Regulierung der Weichsel-mündung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des beabsichtigten Verordnungs (zweiten Bürgermeisters) der Stadt soll baldigst durch einen in allen Zweigen der Communal- und Polizeiverwaltung erfahrenen Beamten besetzt werden. [1895]

Das Gehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses, auf 3600 Mark incl. Wohnungsentfaltung festgesetzt.

Die Uebernahme von Nebenarbeiten ist nicht gestattet. Bewerbungen bis zum 20. Mai cr. an den unterzeichneten Magistrat.

Snowrazlaw, 18. April 1895.
Der Magistrat, Hesse.

Auktion.

Mittwoch, den 24. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich im L. Elhorn'schen Speicher, Waderstraße Nr. 28, II. [18165]

200-300 Centner
Runkelrübensamen

nach Angabe frische gelbe Oberndorfer, für Rechnung, den es angeht, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Paul Engler-Thorn,
berechtigter Handelsmakler.

Gesucht
eine größere Anzahl gebrauchter, gut erhaltener Biergefäße.

Winkel mit 14-16 Liter Inhalt. Viertel 28-32. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8313 durch die Expedition des Gefelligen, Graudenz, erbeten.

6 bis 8 Stück
einschaarige Flügel

werden als alt zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8287 durch die Expedition des Gefelligen, Graudenz, erbeten.

200 laufende Meter [18135]

Feldbahngelände
and zwei Kippflurwies sucht zu leihen und bittet um Offerten
F. Kempla, Soldau.

Täglich frische [18170]

Enteneier

(Wylesbury) f. gr. w. S. & Mdl. 1 Mtl. [18170]

Buteneier

o. echt. Bronze-Buten Stamm, & Mdl. 3 Mtl. u. bunte S. & Mdl. 250 Mtl. verk. u. ver. Dom. Gr. Blomenz bei Ostrowitz, Kreis Löbau Westpr.

45 Ahorn-, 15 Linden-

Stämme, Alleeabäume
in Stücke von 1 1/4 bis 2 Zoll, zum Preise von 65 Pf. sind in Elbitten bei Hohenkirchen veräußert. [18466]

Sommerweizen

in sehr schöner Qualität, empfiehlt zur Saat
Max Scherf. [18108]

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Eisen- oder Cement-Röhren einschließlich Fertigung der Leisten an Ort und Stelle. Ferner wird die Ausführung von Koordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928] Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königl. Behörden und Genossenschaften.

50 bis 60 Ctr. Gelbfen

200 Ctr. Daberische Kartoffeln verkauft Bownien, Falkenstein per Gr. Gemmen. [18193]

Saat- und Eßkartoffeln

Kaiser Wilhelm, Den. f. Reichs-lanzier, Achilles und blane Riesen, mit der Hand verlesen, verkauft auf Hof 100 Pfund mit 2 Mark bis auf Weiteres. **A. Wisselink, Talschau** bei Ziegen Westpr.

30 Lo. pr. crowbr. Shlen

hat abzugeben **G. Wiczorek, Lautenburg Wpr.**

Ein fast neues zweirädriges

Zweirad

(Tandem) ist sehr billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8426 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein Zweirad (Gazelle)

Rahmenbau mit Kugelsteuerung und 1 1/4" Polsterreifen sehr wenig gefahren, verkauft Krankheitsheiler E. Kall, Waldau-Wühle per Göttersfeld.

Tilsiter

Magertäse, schöne Waare, & Ctr. 18 M. **Limburger**

& Ctr. 15 hat noch abzugeben **Central-Molkerei Gr. Eschenbruch** b. Ruchdorf Ostpr. [8490]

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittels Maschinen hochfein poliert, fertig seit Jahren und hält stets vor-räthig [18386]

A. Kummer Nacht, Elbing

Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampftrieb.

2 noch wenig gebrauchte [18844]

Drehrollen

stehen billig zum Verkauf bei **F. W. Brandenburger, Briesen Wpr.**

Mehrere hundert Centner [18283]

Wölkersdorfer und

Champions-Kartoffeln

verkauft Arnoldsdorf p. Briesen Wpr.

Saatwicke

& Ctr. 550 Mtl.,

Saat- und Eßkartoffeln

Saatgerste

hat abzugeben **Görst, Miroten per Altjahn.**

Die billigsten Tapeten

in Graudenz bei **Joh. Osinski.** [18631]

Musterkarten nach außerhalb franko.

Russische Speisewiebeln

gr. Steckwiebeln und kleine Ebelwiebeln off. S. Ebat, Danzig.

18



complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zwerspännige) und

2000 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: 3010 Gewinne von 247,500 Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose & 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Samen-Handlung

von **J. H. Moses, Briesen Wpr.**

empfiehlt folgende Sorten

Runkelsamen

Roths Mammoth

„ **Riesen-Pfahl**

„ **Riesen-Flaschen**

gelbe Klumpen

rothe Klumpen

goldgelbe Walzen

gelbe Emdorfer Riesenwalzen

rothe Emdorfer Riesenwalzen

gelbe Oberndorfer

rothe Oberndorfer

gelbe Fentwiler

rothe Fentwiler

kl. Wangelener Zuckerrüben

Wöhren, weiße, grünköpfige

„ **Riesenfutter**

„ **gelbe Saalfelder**

„ **lange rothe gewöhnliche**

„ „ **„ Brannschweig.**

„ „ **„ Altringhem.**

sämmtliche Gemüse- und Blumen-Saaten

in bester keimfähiger Qualität. [18547]

Für Brauereien.

200-800 Lagerbier-Malz

hat preiswerth abzugeben [18498]

Herrn Mosck Jun., Mülthausen,

Kreis Preuss. Holland.

Tilsiter

Magertäse, schöne Waare, pro Centner

18 Mark,

Limburger

pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme

offert [18140]

Central-Molkerei

Schönbeck Westpr.

Dom. Fronja b. Gierwinck offerirt

als Saat- resp. Eßkartoffeln ca.

100 Centner Rosen,

200 „ Imperator,

200 „ Herrmann,

200 „ Achilles.

Ein neues Paneelsopha

mit Kameeltaschen bezogen, verschiedene elegante Möbel in Aufbaum u. Ebenholz, fast neu, sind Umständehalber zu verkaufen. Offerten werden briefl. unter Nr. 8323 an die Exp. des Gef. erbet.

Plymouth-Rode-Brutier

meiner in Rosen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg hochst. prämi. Spezialzucht reiner, Plymouth-Rode-Brutier, Ds. Mtl. 4,00, Plymouth-Kreuzung Ds. Mtl. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister G. Schaefer, Ryansk Wpr. [7173]

Aprisosen-

Evallierbäume, in der Vegetation noch

zurück, fast, beste Sorten, das Stück

1,25 Mtl., 5 Stück 5 Mtl. einschl. Ver-

packung verkauft [18172]

Garten-Inventar Gilex,

Tamfel, Ostbahn.

Mehrere Tausend Centner Dabersche,

Athens, Blau Rosen, Champions

Saat- u. Eßkartoffeln

mit der Hand verlesen, offerirt Dom. Gr. Soltau frei Bahnhof Sobbo-

witz 2,50 Mtl. pro Centner. Dasselbe

tauft größere Posten englische

Lämmer ev. Hammel

und erbtillt billigste Preisofferte. [18102]

3 ante Strickmaschinen sind tran-
sith. m. Repoit. sofort zu verkaufen.
Off. u. C. S. postl. Gumbinnen erbeten.



Goldfuchsstute

4 Zoll groß, 4 1/2 Jahre alt, vom Augustin aus litauisch. Stute, angetrieben, auch gefahren, zu jedem Dienst geeignet, steht für 800 Mtl. zum Verkauf. [7693] von Beringe, Rittergutsbesitzer, Gielenta bei Strassburg Westpreußen.

Ein Indswallach

9 jährig, 7", durchaus truppenfromm, ohne Fehler, auch für schweres Gewicht passend und für Kompanie-Chef sehr geeignet, steht billig zum Verkauf. Wegner, Thorn 1, Gerstenstr. 11, Hauptmann im Inf.-Regt. von Bort.

Ein Reitpferd

braune Stute, ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 1,78 hoch, sehr starkknochig, mit flotten, stolz Gangwerk, fehlerlos, ohne Mängel, militärisch zugeritten, sehr fromm, auch a. Wagenpferd (Jugfest) geeignet, hat preiswerth abzugeben. Nähere Anst. erteilt G. Reinberger, Culm a. W. Sprungfähige und jüngere schwarz-scheldige [18543]

Holländer Bullen

von Heerdschultern abstammend, und sprungfähige, tadellose

Yorkshire-Eber

stehen zum Verkauf in Annaberg bei Meino, Kreis Graudenz.

Anfolge Abgabe der Nacht stehen in Miesgiew bei Konrad Wpr.

Rühe

zum Verkauf. Unter diesen 12 Stück importierte Holländer. [18400]

Dom. Drees bei Appellwerder, Rr. Dt. Krone, verkauft [18317]

4 tragende Kühen

Holländer Rasse, Mai, Juni fallend, 9-10 Ctr. schwer.

Eine sehr fette Kuh

verkauft. Bwe. Kranke Gr. Rubin bei Graudenz. [18401]

12 Störken

1 1/4 Jahre alt, veränlich in Dominiun Heurichau b. Freystadt Wpr. [18429]

2 sehr schöne

Zuchteber

im Alter von 1 1/4 Jahr und 1 1/2 Jahr hat abzugeben

Dom. Gondes bei Goldfeld. [18478]

20 fette Schweine

verkauft [18491]

Dom. Dietrich, Bahnstation Hoch-Stübau.

30 fette Schweine

verkauft Targowis b. Löbau. [18409]

12 fette Schweine

hat zu verkaufen [18252]

Thimm, Monin.

Hühnerhund

braun, schön gebaut, 1 Jahr alt, noch roh, hat abzugeben für den besten Preis von 40 Mark

Chall, Behnershof,

Kr. Schladau.

Eine sehr schöne, braune, 8 Mon. alte

Hühnerhündin

aus Ella, Eisenach, steht zum Preise von 60 Mtl. zum Verkauf in Forchhaus

Scharfstein b. Saaleitz/Wm. [18402]

Das Geheimniß von Szambo.

12. Forts.] Novelle von W. Milar Gersdorff. (Nach. verb.)

Oswald mußte unwillkürlich über die geschickte Wendung, durch die er gleichzeitig den Preis der Expedition erhielt, anflachen. „Zehn Gulden? Das scheint mir doch ziemlich theuer,“ glaubte er einwenden zu müssen.

Der Jude musterte Oswald einen Augenblick und entgegnete dann langsam mit einem Anflug von Spott: „Wenn der Herr hat ausgegeben das viele Geld, mit eigenen Augen zu sehen eine Stadt, die verschwunden ist über Nacht, so wird er nicht schachern mit einem armen Juden, der die zehn Gulden doch nicht stecken will in seine Tasche. Oder glaubt der Herr?“ — fuhr er, während es unter den dunkeln Brauen eigenthümlich funkelte, leise und eindringlich fort — „daß ich in den Tagen, wo rinnen so viele Thränen, daß, wenn man sie sammelte, darin könnte verschwinden ein zweites Szegebin, kann der Herr glauben, daß ich machen will ein Geschäft?“ — Feierlich klang es, als er sagte: „Meine Giarba soll aufgehen in Rauch und in den besten Zeiten Gras vor meiner Thür wachsen, wenn Frau Wolf in den Tagen denkt an ein Profitchen!“ — Er drehte Oswald den Rücken und schien sich nicht weiter mit dem Fremden befassen zu wollen, der seine guten Regungen so verkannte.

Weslen aber packte des Mannes eigenthümliche Art, seinen Schmerz an den Tag zu legen; er sprang auf und rief ihm nach: „Herr Wolf, so warten Sie doch, ich komme ja mit!“

Wolf wandte nur den Kopf, indem er über die Schulter fragte: „Zehn Gulden?“

„Gewiß. Aber sagen Sie, kann ich von dort nicht nach Budapest weiterreisen?“

„Nein, der Herr muß erst nach Szegebin zurück.“

„Und wie früh läßt sich das machen?“

„Wenn der Herr will zeitig aufstehen, so kann er zum Siebenbrunnen an der Station sein.“

Oswald, damit zufriedener, folgte dem voranschreitenden Wolf auf den Perron hinaus. Es war eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, mit der sie in das schlecht erleuchtete Koupée eingestiegen waren. Die Männer saßen meistens stumpf vor sich hinbrütend da, in einer Ecke weinte eine junge Frau still in ihr Tuch hinein. Ueber das traurige Bild draußen breitete sich abendliches Dunkel, graue Nebel wogten über der Wasserfläche.

Oswald, im Bann der trüben Situation, schläfrig und abgespannt, fand keine Neigung, sich mit dem ihm gegenüberstehenden Wirth in ein Gespräch einzulassen, trotz der wiederholten Versuche des letzteren, ein solches in Gang zu bringen.

Nach einer halbstündigen Fahrt, während welcher sich allmählich tiefe Nacht auf die Erde herabgesenkt, hielt der Zug. Oswald und der Jude bestiegen das am Bahnhof ihrer harrenden offene Wägelchen und fort ging's auf holpriger Landstraße in die dicke Finsterniß hinein.

Die Luft war rau und kalt, und Oswald, an Wolfs Seite sitzend, der selbst die Pferde lenkte, hüllte sich fröstelnd in seinen Reisemantel. Hier und dort auftauchende Lichter verriethen ihm, daß ihr Weg an einzelnen, zerstreut liegenden Gehöften vorbeiführte; der Wirth nannte dann und wann Namen, die indeß fremd an Oswalds Ohr klangen und sein Interesse nicht zu erregen vermochten.

Nachdem die beiden eine Stunde etwa in scharfem Trab gefahren, vernahmen sie aus der Ferne Pferdegetrappel, das schnell näher kam, und gleich darauf jagte ein mit großen Laternen beleuchtetes, von Schimmeln gezogenes Gefährt wie der Blitz an ihnen vorbei. Oswald unterscheidet nur, daß die dahinstrafenden Thiere mit Kraft und Gewandtheit von einer Dame gelenkt wurden; die übrigen Insassen des Wagens, tief verummante Gestalten, waren nicht erkennbar. Das Gefährt war kaum vorbeigefahren, als sich Wolf zu seinem Nachbar hinüberbeugte und ihm geheimniskraut in's Ohr flüsterte: „Das war sie.“

„Wer denn?“

„Ach so — ich vergesse, daß ich fahre einen Fremden — ich meine unsere junge Gutscherrin.“

Die scheint nicht furchtsam zu sein,“ entgegnete Oswald, „in finsterner Nacht ein Paar so wilder Pferde zu lenken.“

Vom Gärtenwirth ging ein eigenthümlicher Zischlaut aus. „Da hat der Herr recht, die fürchtet den Teufel nicht, das liegt ihr so im Blut. Und dabei kann sie gut und sanft sein wie ein Kind. Soll mich wundern, wenn sie jetzt nicht wieder fährt nach Szegebin, zu holen neue Unglückliche. Das ganze Herrenhaus ist schon voll von Menschen, die von ihr verpflegt und verköstigt werden. Sie wird sich machen zur Bettlerin, wenn das noch so länger fortgeht, ich weiß, was Szambo tragen kann, was nicht.“

Oswald fuhr zusammen. „Szambo — Szambo, sagtet Ihr?“

„Ja, Herr, so heißt das Gut.“

„Und liegt hier in der Nähe?“

„Ein gutes Stündchen von hier — wir fahren ja dahin.“

„Nach Szambo, so gehört Eure Schenke auch dazu?“

„Gewiß, Herr. Schon mein Großvater hat gewirthschaftet auf dem Grund und Boden der Radovanovits. Waren immer noble Herren — Gott hab sie selig — haben nie gedrückt die armen Pächtersleut.“

Szambo — Radovanovits! Kein Zweifel möglich! Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls führte ihn nach Lubikas Besitzthum, in die unmittelbare Nähe der Geliebten! Er wußte zwar, daß Szambo nicht allzuweit von Szegebin entfernt, da er indeß in seiner Mündigkeit nicht daran gedacht hatte, sich bei Frau Wolf nach der Richtung der abendlichen Fahrt zu erkundigen, so war er doch überrascht, sich nun gerade auf dem Wege zu befinden, den er ausdrücklich hatte vermeiden wollen. Ein von Freude und Unruhe gemischtes Gefühl überkam ihn, doch überlegte er sich, daß ja schon der nächste Morgen ihn auf der Weiterfahrt finden würde und er demnach nicht Gefahr laufe, durch eine zufällige Begegnung mit Alara in ein schlechtes Licht zu geraten.

Eure junge Herrin war lange in der Fremde,“ wandte er sich nach längerem Schweigen wieder an seinen Wirth,

so viel ich weiß, ist sie erst vorigen Sommer zurückgekehrt.“

Nun war Frau Wolf an der Reihe zu erkennen. „Wie, Herr, das wißt Ihr? Da kennt Ihr wohl gar unser gnädiges Fräulein?“

„Ich habe sie vor längerer Zeit in meiner Heimath, in Berlin, getroffen.“

„So, so? Nun ja, unser Fräulein ist ja viel herumgekommen in der Welt, da wird sie wohl gemacht haben manche Bekanntschaft.“

Oswald konnte sich nicht enthalten, zu fragen: „Ist sie nicht in Begleitung einer jungen, fremden Dame hergekommen?“

„Ach, der Herr meint das schöne Fräulein mit dem Goldhaar und den Augen wie Bergkristall? Das ist ein herziger Schatz und lieb und gut, wie unsere Herrin.“

Oswalds Herz pochte vor Freude, aber er bremste es vorsichtiger Weise, ein näheres Interesse an Alara, Wolf gegenüber, an den Tag zu legen. Dagegen schloß ihm der Gedanke durch den Kopf, daß er hier in Lubikas Heimath vielleicht irgendwelche Aufschlüsse über ihr räthselhaftes Wesen erhalten könnte, das so manches Mal Gegenstand seiner Unterhaltung mit Alara gewesen, und er beschloß in einer unwillkürlichen Umwandlung von Neugier, Frau Wolf darüber thutlichst auszuforschen. „Sagt mir, Herr Wirth,“ begann er wieder, „hat es denn eigentlich mit Fräulein von Radovanovits eine besondere Bewandniß? Es ist doch auffallend, daß eine junge Dame von ihrem Stande so lange allein in der Fremde lebt und, wie es scheint, ohne jeden Anhang.“

„So weiß der Herr nicht, was das Unglück ist von der schönen Radovanovits?“ erwiderte der Jude mit einem Seufzer.

„Nein, aber ihr macht mich neugierig. Wenn es kein Geheimniß ist, so laßt es mich erfahren.“

„Wie heißt Geheimniß? Ein Geheimniß, was pfeifen die Spaken auf den Dächern!“

„Nun, so sprecht!“

„Gott über der Welt! Das ist eine traurige Geschichte und nicht in zwei Worten zu erzählen. Aber wenn der Herr sich gedulden will, bis wir sind zu Hause, so werd' ich wohl noch Zeit finden, zu berichten, was Frau Wolf von der Sache weiß.“

Er berührte mit der Reitsche Leiche die ohnedies so wacker aussehenden Pferde. Nicht allzu lange mehr dauerte die Fahrt, es tauchten endlich Lichter aus dem Dunkel auf und ein verworrenes Geräusch, schrille Töne der Fiedel und des Cymbal schlugen an Oswalds Ohr.

Musik — so spät noch — und in diesen Tagen der Noth und der Trauer? Oswald glaubte sich getäuscht zu haben, als aber der Wagen mit einem Ruck anhalt, klangen ihm deutlich aus dem matt erleuchteten Erdgehoß eines mächtig großen Hauses, dessen Umrisse in der Finsterniß er nur undeutlich erkennen konnte, wilde rauschende Zigeunerweisen entgegen.

Zwei riesige Wolfshunde stürzten mit lautem Gebell auf die Ankömmlinge los und aus der niederen Thür der Giarba trat, eine Laterne in der Hand, grüßend eine kleine, halb städtisch, halb bäuerlich gekleidete Frau, Frau Wolfs Gattin.

Oswald konnte kaum vom Wagen steigen, so lahm hatte ihn die lange Fahrt auf der schlechten Landstraße gemacht; endlich berührten seine Füße aber doch den lehmigen Boden und er schickte sich an, von den Hunden eifrig beschmuppert, in die wenig einladende Gaststube zu treten, als die Frau, welche sich in einigen Worten schnell mit ihrem Mann verständigt, mit sanfter Stimme sprach: „Da drinnen wird es dem Herrn zu lärmend und zu qualmig sein; wenn der Herr mir nur folgen will, werde ich ihn gleich in das Zimmer führen, wo er schlafen soll.“

Sie ging um das Haus herum und an der hintern Seite deselben leuchtete sie Oswald eine schmale Holzterrasse hinan, die zu einem niederen weißgetünchten Stübchen führte, offenbar für gewöhnlich der Schlafraum des jüdischen Ehepaares, nach zwei Betten zu urtheilen, welche, nebeneinander stehend, den größten Platz einnahmen. Sie stellte die Laterne auf einen weißgeschuerten Tisch mit den Worten: „Hier mag der Herr es sich bequem machen und sich legen schlafen in eins von diesen Betten. Wenn ich sonst mit etwas dienen kann — der Herr hat vielleicht Hunger oder Durst?“

(Fortsetzung folgt.)

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 20. April.

1) Der schon oft wegen Vergehens gegen die §§ 286, 284 des St.-G.-B. bestrafte Spielbudenbesitzer Eduard Timmler aus Dirschau hatte sich wiederum wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, wegen unberechtigten Lotteriespiels und wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Er hatte im August v. J. in Kurzebrack eine Glücksspielebude aufgestellt und an mehreren Tagen Gegenstände gegen Geldeinzahlung verwirfeln lassen, obwohl ihm nur für den ersten Sonntag vom Amtsvorsteher die Erlaubniß erteilt war. Bei dieser Gelegenheit war er gleichzeitig angeklagt worden, falls er länger Auspielungen veranstalten wolle, hierzu die Genehmigung des Landrathsamts in Marienwerder einzuholen. Thatsächlich ist er auch auf dem Landrathsamt in Marienwerder gewesen, hat dort aber nur die Genehmigung zum Ausstellen mit seinen Waaren nachgesucht. Vom Landrath wurde ihm mitgetheilt, daß er hierzu schon auf Grund seines Wander-Gewerbescheins berechtigt sei. Von einer Erlaubniß, eine Verwirfelung zu veranstalten, hat er nichts erwähnt. Zur Ertheilung einer solchen Genehmigung ist der Landrath im Allgemeinen auch nicht befugt; vielmehr nur der Oberpräsident. Trotzdem hat der Angeklagte Geld und Waaren auswerfeln und verlosen lassen. Der Gendarm, welcher sein Treiben beobachtet hatte, stellte ihn deswegen zur Rede. Er erklärte, daß er die Genehmigung vom Landrath in Marienwerder mündlich erhalten habe, und behauptete noch, daß der Landrath es dem Amtsvorsteher sehr übel genommen hätte, daß er ihm die Genehmigung verweigert habe. Der Gendarm verwies ihm derartige Redensarten und ersuchte ihn nochmals um Vorzeigung der Genehmigung. Hierauf stieß der Angeklagte Beleidigungen aus. Er wurde zu fünf Wochen Gefängniß verurtheilt.

2) Wegen einer großen Rohheit, begangen an seinem Mitarbeiter hatte sich der Arbeiter Wilhelm Mann aus Gr. Wanditten zu verantworten. Am 6. März d. J. war er mit dem Hirten B. mit Dunganstragen beschäftigt und warf dem B.

hierbei wiederholt Dungen ins Gesicht. B. ging deshalb zu seinem Dienstherrn und beklagte sich über das Verhalten des Mann. Als er von seinem Gange zurückkehrte, stürzte sich Mann auf ihn und verfecht ihm mehrere Hiebe mit dem Eishelle seiner Dunganstrage, und zwar mit solcher Wucht, daß beide Unterarme, welche B. zur Abwehr der nach dem Kopfe gerichteten Schläge erhoben hatte, gebrochen wurden, und der Beschädigte sofort nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Mit Rücksicht auf die große Rohheit des Angeklagten und die Schwere der Verletzung wurde auf 2 Jahre Gefängniß erkannt.

Verschiedenes.

— Ein kaiserliches Geldgeschenk hat kürzlich der Schuhmann Walter vom 2. Berliner Polizei Revier erhalten. Es stand kürzlich als Posten vor dem königlichen Schloß und verhinderte durch sein Dazwischentreten, daß ein Hofwagen bei der Einfahrt in den Schloßhof durch den von einem Windstoß in Bewegung gesetzten eisernen Thorflügel zertrümmert wurde. Der Schuhmann hatte bei dem Vorfall eine nicht unerhebliche Quetschung seiner Finger davongetragen und mußte deshalb in ärztliche Behandlung genommen werden. Der Kaiser erfuhr davon und erkundigte sich mehrmals nach dem Befinden des Beamten. Jetzt erhielt nun Walter ein Schreiben von der kaiserlichen Schatzkammerverwaltung, worin ihm mitgetheilt wurde, daß ihm vom Kaiser „in Anerkennung seiner energischen Handlungsweise“ ein Gnadengeschenk von 150 Mk. zu Theil geworden sei.

— Mit welcher beispiellosen Leichtsinns die Leiter der vor einiger Zeit vertragenen Pirnaer Vereinsbank gewirthschaftet haben, geht aus einer Anzeige hervor, in welcher der zwangsweise Verkauf der Güter des Hauptkreditnehmers der Bank, Knopfabrikanten Emilian Mayer, bekannt gegeben wird. Danach beträgt die gerichtliche Abschätzung des ganzen Vermögens — 114.000 Mark, und hierauf hat die Bank ihm einen Kredit von fast einer Million Mark gewährt. (!)

— [Selbstmord durch Dynamit.] Der auf dem Hermannsdamm bei Altwasser (Schlesien) beschäftigte Häuer Scharf hat sich den Kopf mittelst einer anscheinend im Munde zur Explosion gebrachten Dynamitpatrone zertrümmert. Die Wirkungen des Dynamits an dem Körper Scharfs waren entsetzlich; der Kopf war gänzlich zertrümmert, überall an den Wänden und der Decke klebten Stücke des Kopfes. Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

— [Entschuldigungszettel.] „Entschuldigen Sie, daß Dieschen gestern die Schule veräumte; ihre Schwester feierte das Fest ihrer Verlobung und da wurde ihr schlimm dabei.“

Thorn, 20. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn bezollt.) Weizen fest und höher, Angebot sehr gering, 124-25 Rfd. bunt 138-40 Rfd., 126 Rfd. hell 143 Rfd., 129-31 Rfd. hell 144-45 Rfd. — Roggen sehr fest, Angebot sehr klein, 121 Rfd. 114 Rfd., 123-24 Rfd. 116 Rfd. — Gerste flau, keine Brauwaare 115 bis 116 Rfd., beste über Notiz, Mittelwaare schwer verkäuflich. — Hafer gute Waare gefragt bis 112 Rfd., beste 104-7 Rfd.

Bromberg, 20. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 132-144 Rfd., geringe Qualität unter Notiz. — Roggen 106-116 Rfd., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Rfd., Braugerste 106-115 Rfd., feinstes über Notiz. — Hafer 105-110 Rfd. — Futtererbsen 95-110 Rfd., Kocherbsen 115 bis 130 Rfd. — Erbsen 70er 33.00 Rfd.

Wien, 20. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 51.80, do. loco ohne Faß (70er) 52.10. Fester.

Berliner Produktmarkt vom 20. April.

Weizen loco 130-148 Rfd. nach Qualität gefordert, Mai 142-142.50-142.25 Rfd. bez., Juni 143.25-143.50 Rfd. bez., Juli 144.50-144.75-144.50 Rfd. bez., September 147.25-147-147.50 147.25 Rfd. bez.

Roggen loco 119-127 Rfd. nach Qualität gefordert, Mai 124 Rfd. bez., Juni 125.50-125.25-125.50 Rfd. bez., Juli 126.75 bis 126.50-126.75 Rfd. bez., August 128.75-127.75-128 Rfd. bez., September 129.25-128.75-129 Rfd. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 105-165 Rfd. nach Qualität gef. Hafer loco 112-140 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreuglicher 121-129 Rfd. Erbsen, Kochwaare 127-162 Rfd. per 1000 Kilo, Futtererbsen 116-126 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsöl loco ohne Faß 42.8 Rfd. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sadersky. Berlin, 20. April 1895.

	Markt		Markt
1a Kartoffelmehl	17-17 1/2	Rum-Coulour	33-34
1a Kartoffelfärbte	17-17 1/2	Pier-Coulour	33-34
1a Kartoffelfärbte u. Mehl	12 1/2-15	Dertrin, gelb u. weiß la.	23-24
Feuchte Kartoffelfärbte	9,20	Dertrin second	20-22
Feuchtpartit Berlin		Weizenstärke (Mk.)	25-26
Hfr. Schnupfabr. notiren		Weizenstärke (schl.)	35-36
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	8,80	do. Hallesche u. Schles.	35-37
Gelber Schnup	19 1/2-20	Reisstärke (Strahlen)	49-50
Cap Schnup	21-21 1/2	Reisstärke (Stücken)	47-48
Cap Export	21 1/2-22	Maissstärke	38-40
Kartoffelstärke gelb	19 1/2-20	Schabestärke	30-31
Kartoffelstärke cap.	21 1/2-22		

Stettin, 20. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 143-145, per April-Mai 145.00, per September-Oktober 148.00. — Roggen rubiger, loco 123-125, per April-Mai 125.00, per September-Oktober 129.50. — Vomm. Hafer loco 114-116. Spiritusvericht. Loco fester, ohne Faß 70er 33.60.

Magdeburg, 20. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10.00-10.10, Kornzucker excl. 88% Rendement 9.30-9.40, neue 9.45-9.60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6.35-7.15. Rubig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästrchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräutelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und brennt) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sie mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur echten Seide nicht kräutelt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Kloben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Pädagogium Lahn bei Hirschberg in Schlesien.

Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleins Klassen, bewährte Lehrkräfte, christliche Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch Dr. Hartung.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

1. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern-
beilage beige. (Ohne Gewähr.)

20. April 1895, vormittags.

112 50 55 15000 360 478 520 90 650 789 883 934 1008 122 57 814
809 63 75 13000 586 738 2021 709 885 933 8070 93 210 63 72 457 94
854 880 915 13000 17 4506 53 92 605 13000 722 46 68 508 62 500 64
921 5072 438 76 98 525 780 802 950 6121 57 97 253 77 304 79 652
10000 788 3000 539 41 7135 501 19 645 718 31 86 801 9 922 8032 126
62 336 76 450 542 630 816 43 0045 153 630 65 849 904 36 54 15000
10002 163 248 399 408 554 13000 808 17 923 15000 61 11038 51 992
146 363 82 15000 543 718 15000 12156 81 222 303 89 97 532 918 992
15000 18024 125 48 58 231 42 77 312 23 506 46 749 320 24 45 88
14401 12 37 88 13000 626 701 50 15143 72 207 821 444 72 78 500 891
961 65 110 39 127 13000 89 695 700 15000 23 50 865 984 13000 17005
17 53 121 57 13000 203 303 74 434 574 15000 746 31 94 13000 926 40
15233 266 426 575 95 691 713 829 934 83 19003 77 113 331 32 13000
87 449 547 48 823 80 94 901 15000 28

20085 161 13000 221 83 603 732 21044 80 88 268 96 405 21 642
715 90 832 20045 434 536 87 636 848 84 966 23062 65 205 305 459
605 94 900 74 24069 206 328 78 419 31 47 83 84 708 81 25415 619
20027 50 63 95 13000 424 56 73 86 513 796 931 15000 27074 15000 142
64 307 14 24 80 599 619 734 45 936 25070 98 130 44 529 606 23 864
20007 60 157 13000 63 266 303 478 508 73 609 46 832 33 45 914
30007 23 145 356 13000 424 48 813 79 904 83 31007 13000 264
558 80 464 521 829 32002 169 230 13000 55 67 304 486 97 749 811 3000
977 13000 33003 4 31 60 158 232 488 99 13000 631 3000 88 728 979
44358 467 15000 594 35042 105 31 233 437 56 93 30677 590 631
862 961 65 78 370 8 103 230 588 617 765 830 78 978 38241 99 312
15000 94 435 778 893 914 30069 815 18 21

40010 230 338 60 461 41034 74 164 15000 465 93 15000 508 25 69
81 742 15000 93 335 916 19 42045 513 726 941 87 43050 122 84 96
15000 90 475 584 618 77 972 449 46 96 97 377 85 99 563 604 708 812
906 15000 92 90 45033 43 199 292 15000 352 457 67 613 804 872
85 40099 38 194 309 62 15000 33 69 80 13000 856 47224 29 302
415 90 20 20 94 790 48393 445 87 640 80 83 727 13000 594 935
49034 87 144 54 13000 285 464

50089 393 831 39 951 51000 23 86 297 15000 379 542 652 730 854
61 980 85 52046 89 597 15000 777 79 53432 44 688 92 96 54005
134 15000 214 507 9 90 55145 83 212 82 467 783 815 56 5138 590
57404 15000 41 86 524 55006 820 924 98 50062 104 11 83 96 274 92
429 67 594 15000 609 785 826

60031 13000 114 13000 75 245 62 319 502 29 47 707 78 926 66 81
61043 48 180 214 72 402 8 511 68 702 69 13000 949 48 13000 92
62021 53 253 15000 72 443 506 71 79 604 783 836 86 900 45 63014
141 76 247 301 511 653 756 906 6111 16 47 62 507 34 746 65303 99
208 47 63 543 661 747 904 6 40 60011 341 72 86 450 817 67086 138
84 263 316 15000 519 70 706 12 918 69036 314 51 69 428 637 73 982
60009 15000 182 91 253 81 639 76 82 15000 960

70059 284 345 47 402 29 526 806 51 99 723 55 957 71336 493 540
706 17 833 72097 444 691 858 81 950 78016 183 229 45 323 446 71
615 96 746 74005 85 195 367 67 400 8 596 702 15000 806 76154
631 96 748 851 963 76026 121 15000 331 422 58 92 301 13000 999
77013 221 377 404 59 518 32 897 75005 202 403 53 92 550 77 79104
495 13000 661 644 742 47 63 801 5 8 90

80062 77 92 417 65 614 83 15000 92 81133 13000 50 255 349 79
455 573 76 662 67 788 92 833 29 82276 140 48 86 94 377 83 48 731
15000 56 91 824 972 80 8323 181 411 760 69 986 84000 14 81 80 96
322 706 82 806 70 961 85098 131 41 151 43 720 78 808 85093 29
568 836 871 233 401 54 74 552 698 762 95 870 921 81 88081 178
201 15 33 91 92 321 752 67 80180 221 41 61 43 30 956

90029 115 22 344 572 775 906 91130 13000 68 74 88 290 87 400
708 25 92124 61 13000 439 58 542 713 817 13000 76 93059 69
334 77 424 571 644 72 70 804 941 98 94019 111 82 834 15000 404
608 17 281 783 808 91 15000 908 10 15000 14 15000 64 95028 180 208 43
373 447 528 309 71 90 747 61 817 931 96211 376 79 445 80 526
605 58 828 877 952 97025 100 255 412 67 881 98089 141 46 12 616
394 15000 414 33 593 612 856 916 35 99063 224 390 419 24 52 77
13000 524 785 855 68 934

100000 261 568 787 65 69 13000 90 822 29 913 49 101083 147
73 237 70 799 583 804 63 10200 176 336 63 634 39 15000 9 90
15000 92 103052 240 668 84 92 98 803 81 104083 136 38 72 440
500 933 105093 13000 171 505 14 53 711 817 106087 212 538 46
656 15000 789 841 910 98 107011 21 64 449 91 530 35 95 15000 621
731 853 933 109000 112 644 548 606 783 827 90 911 109433 15000
621 654 76 828 15000

1. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern-
beilage beige. (Ohne Gewähr.)

20. April 1895, nachmittags.

22 51 107 292 716 94 843 1411 17 31 89 539 662 2703 15000 93
175 365 436 94 551 657 868 998 3023 78 110 220 802 8 97 443 533 49
218 50 911 26 13000 4717 83 800 5199 697 728 824 28 90 991 6112
63 272 75 408 541 705 967 7194 296 357 67 13000 863 925 35 8024
610 670 84 851 927 9007 78 283 854 59 76

10107 17 326 54 536 623 44 11120 55 243 15000 366 70 92 436 90
887 740 98 863 12035 74 132 275 324 485 530 617 88 979 1 3341 57
57 63 419 553 606 729 69 536 73 14047 135 39 309 530 68 75 774
933 13000 934 15246 479 528 86 697 734 856 75 926 81 16013
158 17194 634 732 983 18047 132 329 403 84 585 839 19004 7 13000
93 200 418 53 581 780 853

20024 26 177 13000 429 496 519 85 632 39 795 872 932 13000 37 93
21123 204 231 387 442 593 626 767 22094 319 75 435 47 49 750 861
229 15000 23146 227 93 338 494 13000 654 84 24139 216 48 541 717
77 845 55 80 25134 31 10 702 83 864 943 20233 461 910 90 27048
172 212 402 506 13000 603 807 15000 947 28107 47 99 514 63 618 770
71 76 87 856 975 20040 86 115 76 479 91 13000 831

30013 68 15000 93 193 747 96 983 15000 31007 103 26 320 451 528
615 32 724 807 76 907 92353 526 80 691 720 48 59 871 33943 307
20 46 64 599 751 893 34601 115 263 82 914 745 978 35541 96
36016 179 84 829 13000 634 622 626 15000 814 913 42 13000 37091
156 271 449 672 794 808 922 35120 40 246 384 85 15000 738 13000
39031 72 448 55 15000 538 64 643 70 980

40130 45 88 538 54 13000 59 944 41231 49 55 345 580 781 837
62 968 42831 316 53 634 92 323 43015 129 544 56 90
730 9 606 75 4 4630 755 833 45120 319 416 8 34 616 79 777
857 80 922 72 85 46263 1001 337 60 65 84 15000 575 13000 81 606
712 13000 72 815 30 47254 13000 308 37 15000 68 443 54 702 22 889
15000 911 45019 82 201 19 781 73 950 40980 13000 169 232 418
51 545 67 88 13000 867 853

50075 158 76 303 584 449 51213 65 72 617 852 64 52050 15000 253
410 720 13000 58 83 801 987 58023 45 161 335 425 55 632 90 97 702
18 866 67 964 54076 144 56 201 377 83 420 744 825 46 55093 21 88
15000 103 586 60 60 734 55040 121 44 453 506 83 993 57010 11 12
280 432 43 512 723 74 55060 487 621 27 609 12 85 882 916 33 79
59250 804 468 570 72 739 48 863

60109 50 85 13000 453 71 623 873 911 53 61014 119 266 15000
853 413 66 541 68 749 980 71 62014 119 266 15000 329 400 20 80 747 962
63349 69 619 68 819 44 986 64030 120 13000 412 39 683 980 40 6078
219 63 554 65 685 13000 734 38 812 60694 78 127 559 67087 189 554
613 25 99 796 851 13000 60225 322 15000 400 887 985 60241 72 312
635 85 511 755 825 981

70013 32 256 858 629 15000 47 887 71281 511 634 72172 361 89
563 619 25 73066 201 78 448 517 31 889 993 74071 364 13000 458 500
19 616 81 932 75107 62 383 804 26 76177 200 558 88 818 44 917
77058 83 90 288 478 683 92 718 13000 20 41 76 826 956 73 78355 55
76 114 13000 248 49 500 15000 380 89 13000 605 744 67 15000 821 91
934 59 79059 97 131 63 237 324 461 799 845 910 40 84

80130 72 13000 422 32 555 829 81208 321 29 471 605 782 82089
81 15000 166 232 671 776 87 83154 335 406 72 738 979 84 26
41 15000 93 94 553 70 718 980 85001 343 457 13000 567 804 15 61
88031 154 64 685 13000 710 32 87235 41 473 516 651 770 890
88068 118 343 504 28 620 66 728 96 388 52 15000 603 903 89104
20 387 88 403 73 548 99

90251 334 59 15000 89 504 674 719 91034 89 279 13000 408 79
520 715 845 90 939 92144 15000 53 230 353 69 464 530 13000 605 86
778 964 93044 108 15 19 13000 26 52 203 89 13000 416 563 622 47
53 890 924 15000 69 94000 15000 68 137 99 451 559 79 684 13000
736 44 834 887 95646 786 828 46 55 942 96275 259 29 43 662 887
73 955 72 97008 339 423 29 64 13000 530 13000 638 45 52 15000 903 12
90583 104 30 295 490 15000 553 689 90053 108 18 24 51 269 324 678 846

100108 36 70 206 78 339 50 768 870 13000 101066 247 87
993 405 20 40 934 102063 15000 66 99 307 8 13000 70 461 13000 603
7 748 92 805 25 922 103114 19 63 234 13000 63 400 24 91 638 709 54
829 104053 80 94 579 739 13000 83 825 67 86 105169 391 106011
91 286 325 451 15000 651 877 107017 18 49 95 157 800 478 87
712 19 947 48 15000 85 105031 156 15000 204 15000 379 554 68 805 88
109274 225 13000 66 532 87 619 705 73

110025 55 122 365 431 640 53 783 874 994 111088 329 418 49
825 112217 594 13000 606 57 13000 71 113145 95 301 90 15000 478
627 611 114268 321 657 70 115073 197 205 63 340 50 74 703 60

Die Bezeichnung, welche ich der
Wittme Sophie Schulz und deren
verstorbenen Tochter aus Plothenau
angehängt habe, nehme ich hiermit reue-
voll zurück.
Anna Gede, Frau.
Obiges bescheinigt
Gruppe, 17. April 1895.
Der Schiedsmann: Kopper.
Ein gut erhaltener, gebrauchter
Selterwasserapparat
zur Kohlenfäure wird zu kaufen gesucht.
Melungen mit Beschreibung u. Preis-
angabe unter Nr. 8007 an die Expedi-
tion des Gesellschaften erbeten.

Kartoffeln.

Kaufe zum Export große Posten Er-
kartoffeln: Magnum bonum, Dabersche
und blane, ferner alle Sorten zu Fabrik-
zwecken und bitte um sofortige Franko-
Angebot von Postmütern, sowie
angefertigte Preisangabe.
M. Raabe, Culm, Bahnhofstr. 12.
[8211]

Stroh.

zum Export Kaufe große Posten
Stroh u. bitte um Offerten u. angefer-
tigte Preisangabe.
M. Raabe, Culm, Bahnhofstr. 12.
[8212]

Frühe Rosenkartoffeln

verkauft mit 1 Mt. 50 Pf. pro Centner
unbin bei Dorf Hoggendhausen.

Dominium Dzialowo p. Götters-
feld hat noch

800 Centner

Dabersche Kartoffeln

abzugeben.
Dzialowo, 20. April 1895.
Die Güterverwaltung.
Rogall.

Saatsagung.

Meine Tochter litt an heftigen Schmer-
zen, welche besonders nach dem Essen
austraten. Sie zogen sich vom Magen
bis in die Brust und den Rücken. Auch
das Essen schmeckte meiner Tochter
schlecht und sie klagte öfters über Kopf-
schmerzen. Da wir schon viel über die
günstigen Euren des homöopathischen
Arztes Herrn Dr. med. Hoyer in
Köln am Rhein, Sachsestr. 8,
gehört hatten, wandten wir uns an
diesen. Durch die Medikamente, die
dieser fandte, wurde unserer Tochter
sofort geholfen, wofür wir Herrn Dr.
Hoyer unsern herzlichsten Dank aus-
sprechen. (gez.) E. Stibbe, Zugführer,
Dirschau, Wühlengraben 10.

Beste graue [8492]

Saatwicke

Ernte 94, trocken, empfiehlt zur Saat,
auch als Futtererfah auf die ausge-
winterten Weizen- und Roggenfelder.
Zur Einbringung der Saat genügt ein
Aufgraben und Einlegen. Preis
6,50 Mt. p. Ctr. frei Vahndorf Wands-
burg in Käufern Säden. Bewährten

Schulter-Brudenamen

erprobte beste Sorte, wenig Wurzeln
und Blätter, kein Strung (Hals), ge-
beugt auf Höhe und Niederungsmoor
am besten, liefert 3-500 Centner per
Morgen, verbende gegen Nachnahme
das Pfd. 1,60 ab hier. Emballage frei.
P. Pöppel, Güterbesitzer, Grünlinde
p. Wandsburg Wpr.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

Sehr schöne, gefasene [8019]

Victoria-Erbsen

zur Saat hat noch abzugeben 7 Mt. 50
pro Centner. [8019]

Dom. Debenz bei Wiewort.

la. Chevalier-Saatgerste

138 Mt. pro Tonne, 7 Mt. pro Centner,
fein schöne Victoria- (mit der Hand
verlesen) und kleine Koch- und
Saaterbsen je nach Bedarfswert
gegen Kasse oder Nachnahme in Käufern
Säden offeriert Dom. Virenau bei
Lauer. Muster gratis und franco. [7722]

Blane Riesen sofort,

Seed-Kartoffeln

Probsteier-Saathafel

mit 120 Mt. loco Lindenau Wpr. verkauft
Ollenrode, Post Rgl. Melwalde Wp.

400 Centner vorzügliche [8475]

Erkartoffeln

Magnum bonum, hat zum Verkauf
Dom. Teltevik p. Krow,
St. der Marienburg-Miswalder Bahn.

Stedlinge von kaspiischer Weide

pro Mille 2 Mark, zum Verkauf in
Domäne Steinau bei Lauer.
Dahelst find auch Dachweiden billig.

Dabersche Erkartoffeln

Brennerei-Kartoffeln

handverlesen, und 800 Centner [8473]

800 Centner

Dabersche Kartoffeln

find in Stehansdorf bei Lössau in
Wippr. veräußert. Dr. Iovius.

Tauben-Witterung

Für mein Kurzwaaren-, Galanterie- und Schmuckwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche ich einen **brauchenden Verkäufer** der polnisch spricht.
Den Bewerb. und Original-Zeugn., Photographie und Mittheilungen der Gehaltsansprüche beizufügen.
Bernh. Henschke, Neumark Wpr.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft verbunden mit Hotelwirthschaft suche p. 15. Mai oder 1. Juni er. einen recht **tüchtigen Verkäufer** (Christ), der der poln. Sprache mächtig ist, bei hohem Gehalt. Personl. Vorstellung erwünscht.

J. Gerson,
Lissa Westpr.

Für unser Manufakturwaaren-Geschäft suchen wir sofort bei hohem Gehalt einen der polnischen Sprache mächtigen **tüchtigen gewandten Verkäufer** der auch zugleich guter Dekorateur sein muß. Geführer Jacoby, Graudenz.

Für mein Modewaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche p. 1. Mai einen **tüchtigen Verkäufer** (Christ). Militärfreie, junge Leute bevorzugt. [8480]

Th. Schimmelfennig, Lauburg in Pomm.

Suche für mein Herren-Garderoben- und Manufakturwaaren-Geschäft einen **reiferen** [8418]

jungen Mann welcher polnisch geläufig spricht, nebenbei aber der deutschen Sprache gewachsen sein muß. Junge Leute, welche bereits Privatunterricht haben u. welche mit der feinen Handarbeit verfahren können, erhalten den Vorzug.

Robert Lepow, Colberg.

Zur selbstständigen Leitung meines Manufakturwaaren-Geschäfts suche ich per sofort oder 1. Mai einen **tüchtigen jungen Mann** christlicher Konfession der polnischen Sprache mächtig. [8494]

A. Pfeiler, Argenu.

Ein junger Mann mit der Branche vertraut, gesucht. Julius Jacoby, Bromberg, Dachpapp-, Korb- u. Papier-Fabr.

Suche für mein Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft sof. e. tüchtigen, anspruchsvollen [7894]

jungen Mann mosaisch, welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut und polnisch spricht. Gleichzeitig findet.

ein Lehrling israelit, polnisch sprechend, unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Albert Hirschfeld, Osterode Ovr.

Suche zum baldigen Antritt einen **tüchtigen jungen Mann**, der polnisch spricht u. auch dekorieren kann, mögl. auf persönliche Vorstellung zu engagiren. [8281]

Julius Gerson, Danzig.

Für m. Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen **Commis** mosl., poln. spr. M. C. Pfeiler, Thorn.

Suche für mein Colonial- und Destillations-Geschäft einen **tüchtigen Commis** der polnischen Sprache mächtig, der seine Lehrzeit kürzlich beendet.

Julius Frost, Czarnikau.

Die Stelle des **Amtschreibers** ist von sofort oder etwas später zu vergeben. Bewerber wollen sich unter Mittheilung ihres Lebenslaufes pp. bei mir melden.

Czerst, den 21. April 1895.
Dieting, Amts- u. Gemeindevorsteher.

Brenner a. selbstst. Leitung groß. Brennerei bei 600 Mt. Gehalt u. Lant., gute Stelle u. einen Unterbrenner f. 3. Juli [8573]

Mellin, Posen.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe findet von sofort dauernde Stellung bei C. Müller, Bromberg, Schloßstraße 18. [8560]

Rechner tüchtigen jungen [8186]

der kürz. seine Lehrzeit beendet, sucht p. 1. Mai Hotel Lehmann, Rehden.

Ein tüchtiger jung. Barbiergehilfe kann von sofort eintreten [8519]

H. Heidler, Langestr. 24.

Ein ordentlicher, älterer Bäckergehilfe kann sofort eintreten bei H. Heidler, Langestr. 24.

Ein Tischler welcher in einem Möbelmagazin selbstständige Arbeit findet, bei gutem Lohn und dauernder Stell., f. sich sof. melden. (Verheir. nicht ausgeschl.). Off. n. 8508 an die Exped. des Gef. erbeten.

3 tüchtige Buntschneider-Gesellen für hohen Auftrag können sofort eintreten b. S. Pantowski, Mauerstr. 8. [8149]

Ein Barbier- und Friseurgehilfe Stubenarbeiter, sucht von sofort Oscar Gall, Friseur, Culmsee.

Junger tüchtiger Barbiergehilfe findet vom 5. Mai ab dauernde Stellg. B. Hans, Friseur, Falkenburg Pom. [8195]

Ein tüchtiger Ziegler findet zur pachtweisen Uebernahme der Zugsziegelei mit Land sof. Stellung in Dom. Gr. Hofmann, Kr. Marienwerd.

Ein tüchtiger Ziegler der im Feldofen brennen kann, wird verlangt. Dom. Drückerhof bei Briesen. [8289]

Zwei Ziegelfreier die auch Dachsteine freilegen können, sucht in Accord oder Lohn, desgleichen einen **Lehrling**.

Zieglermeister Cronan, Dargorß bei Bezenow. [8416]

Ein verheiratheter, evangel. Stellmacher findet bei hohem Lohn und Deputat sofort Stellung in Dom. Wangerau bei Graudenz.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Müllergehilfe findet vom 1. Mai d. J. Stellung. F. Tafelst, Mühle Plotterie bei Thorn. [8538]

Suche zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen Schneidemüller** für Vollgatter. [8488]

Rudolph Drexler, Schneidemühl.

Ein fleißiger, selbstthätiger unverb. Gärtner wird sofort nach Marienhöhe bei Tarnowen, Kr. Flatow, gesucht.

Ein verheiratheter, in jeder Weise tüchtiger Gärtner sucht zum 1. Juli er. [8469]

Dom. Ribenz bei Culm.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe für Landschaft und Topfkultur, und einen **Lehrling** [8229]

W. Grabowski, Gärtnereibesitzer, Osterode Ovr.

Ein tücht. Ladierer sucht von sofort bei gutem Lohn A. Burczykowski, Thorn, Gerechestr. 25. [8424]

Ein unverheiratheter Schmied evangelisch, Soldat gewesen, der Hofmeisterstelle mit übernehmen muß, auch jede andere Arbeit thut, wird zum 1. Mai d. J. gesucht. Nur persönliche Bewerbungen werden berücksichtigt. Lohn 200 Mt. pro anno.

Gut Quirren v. Raudnitz Westpr.

Altklerer, tüchtiger (Hauptbedingung) nützlicher, zuverlässiger Maschinenschlosser der Kenntnisse b. d. Drehbank, Lokomobilen, Wasserleitungen u. Brennerien besitzt, f. v. g. eintreten bei Mertins, Bialla Ovr.

Ein Maschinist bei hohem Lohn, wird zum sofortigen Antritt gesucht oder spätestens 1. Juli. Guter, zuverlässiger Drehschloßmacher, fähiger, die Ausführung der meisten Reparaturen, Lagergießen, gute allgemeine Maschinenkenntn. sind Grundbedingung. Es sind viele Werkschloßmaschinen in Ordnung zu halten, unter andern drei Abriance-Gardendinemascher. [8410]

M. Breß, Administrator, Bialluten Ovr.

Ein ordentlicher, tüchtiger Klempnergehilfe findet von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. S. Elomma, Bzd Ovr., Hauptstraße 118. [8013]

Torfschreier kann sich sofort melden bei St. Jesionowski, Rawra b. Bratlian.

Fuhrleute zum Steine fahren, können sofort beschäftigt werden. [8537]

Schönlein & Wiesner, Thorn III.

200 Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei den Oberbau-Arbeiten in Bultow, Bahnstation Star-gard (Pommern). [8318]

Einige tüchtige, ordentliche Eisenbahnvorarbeiter mit allen Oberbau-Unterhaltungsarbeiten vertraut, werden gesucht. Meldungen an das Bauamt der Marienburg-Mlawta'er Eisenbahn in D. Eylau. [7181]

Ein ordentlicher Hausmann 18527

sofort verlangt fürs Biergeschäft Gustav Brand, Speicherstr. 17.

Zwei ehrliche Kaufburgen werden sofort verlangt. [8530]

Bertha Zoeffler.

Dom. J. Jany, Kr. Snowrazlaw, sucht von sofort oder später einen Wirthschafts-Cleven. [8294]

Ein tüchtiger unverb. Rath. Inspektor für ein Gut von 1200 Morgen gesucht. Gehalt 400 Mt. Ferner [8408]

ein tüchtiger tücht. mit guten Zeugnissen. Offerten unt. 100 postlag. Strasczewo Wpr.

ein tüchtiger erster Inspektor gesucht. Subverl. Beam. w. i. Df. f. a. Mellin, [8417]

Magir. Bureau, Posen, Wasserstr. 18.

Ein tüchtiger Hofverwalter und Rechnungsführer der mit den Amtsvorsteher-Geschäften vertraut ist. Guenther, Ritterschafstr. 18, Wublg bei Falkenburg i. Pommern.

Verheir., tücht. eins. Wirthschafts-beamten für ein Boro. sucht 3. Juli im Aufst. Mellin, Posen (ab. M. M. erb.)

Junger Landwirth der seine Lehrzeit beendet hat, findet von sofort Stellung bei freier Station. Bei Zufriedenheit wird vom 1. Oktober kleines Gehalt bewilligt. Gefl. Offert. an Dom. Lichtenfelde p. Tharau Op. Die Administration. Haupt.

Ein zweiter Beamter der mit schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß, wird bei hohem Gehalt sofort gesucht. Offert. unter Nr. 8428 an die Exped. des Gef. erbeten.

Inspektor gesucht. Gehalt 400 Mt. Familien-anst. Meldungen mit Zeugniss-abschriften und Lebenslauf ohne Freimarken werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8012 an die Exp. des Gef. erb.

Ein Vorarbeiter mit 10 Männern und 15 Mädchen zur Rüben- und Erntearbeit, wird von sofort gesucht in Littlewo bei Skam-laren. Persönliche Vorstellung. [8041]

Herrschafflicher, unverheiratheter Rutscher wird zum 1. Juli gesucht. [8457]

Steber, Osterode Ovr.

Apotheker-Lehrling. Suche für den Sohn aus anständiger Familie eine Stelle als Lehrling in einer Apotheke Westpreußens. Zu erfragen beim Apotheker [8431]

W. Borchardt in Berent.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft mit Destillation suche einen evangelischen Lehrling, polnisch sprechend. S. Brunet, Jablonowo.

Ein Lehrling für mein Comtoir gesucht. [8447]

Julius Jacoby Bromberg, Dachpapp-, Korb- u. Papier-Fabr.

Zwei Lehrlinge können eintreten bei L. Cannon, Maler, Dt. Eylau.

Lehrling Zu sofort suche in meine Dampf-tägerei einen kräftigen, fleißigen [8515]

bei etwas Lohn. Derselbe hat zugleich die Schweine zu besorgen. (Tücht. Käseker.) Dampfmoelterei Eder, Wost Kufelnen Ovr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Lehrlings-Gesuch. Ich suche für meine ostpreussische Dampf-säge einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Lehtes Schulzeugniß bitte einzusenden.

Siegmund Michalski Holz en gros Berlin SW., Gr. Beerenstr. 60. I.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein Lehrling welcher Lust hat, die Seilerlei zu erlernen, kann sich melden bei S. Malone, Gilsenburg, [8163]

Lehrling für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche ich für sofort einen [8104]

W. Freundlich, Neustettin.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht [8228]

C. B. Goerke, Buchbinder, Flatow Westpr.

Ein bescheldene, evangelische Aindergärtnerin 2. M. zu 4 Kindern im Alter von 7, 8, 4 und 1 1/2 Jahren sofort gesucht. Offerten nebst Zeugnissen und Photographie an Frau Hofbändler Meyer, Thorn 3, Brombergerstr. 32.

Junge Damen, die Putz erlernen wollen, oder solche, die schon ein Jahr dabei gewesen sind, finden sofort Stellung bei [8162]

A. Grand, Ortelsburg.

Suche zur Stütze meiner Gattin ein älteres, im Haushalt erfahrenes **Fräulein** oder auch Wittwe, von fogleich. [8232]

Z. Küster, Hotelbesitzer, Marienburg Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer für ein neu eingerichtetes Kurz-, Galanterie-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft werden zwei [8312]

tüchtige Verkäuferinnen möglichst der polnischen Sprache mächtig, per sofort resp. 1. Mai gesucht. Gefällige Offerten erbeten an Gustav Marczynowski, Loeben.

Für meine Gastwirtschaft, suche ich per 1. Mai auch später, ein ord. tütl. Mädchen, polnisch sprechend, als Verkäuferin. [8413]

Heinrich Rosenow, Strasburg Wp.

Suche eine tüchtige Verkäuferin für mein Material- und Gaststube-Geschäft zum 1. Mai eventl. später. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8431 durch die Expedition des Gef. erbeten in Graudenz erbeten.

Mehrere junge Damen, welche die feine Schneiderlei erlernen wollen, können sich melden bei [8303]

Julia Gornh, Modistin, Rehden Wpr.

Zur Erlernung der Damenschneiderlei werden junge Mädchen gesucht. Marienwerderstr. 52, 2 Treb. [8069]

Suche zum 1. Mai er. zur Führung eines kleinen Landhaushaltes eine ältere Dame ohne hohe Gehaltsansprüche. Offerten sind zu richten an [8327]

W. Bald burg, Dom. Friedrichshof Kr. Neustettin.

Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das in der Aufsicht von jungem Vieh bewandert ist, wird von sofort gesucht. Familien-anst. Zusch. gefl. Offerten zu richten an [8291]

Rittergutsbesitzer Schreiber, Montow.

Als Stütze der Hausfrau wird ein anständiges Mädchen von fogleich gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8422 an die Expedition des Gef. erbeten.

Ein ältere Person ohne Anhang, welche eine kleine ländliche Wirthschaft mit Erfolg zu führen im Stande ist, wird in Gorken bei Alt-Chrißburg a. 1. Mai gesucht. [8489]

Sofort gesucht evangel., gebildetes junges Mädchen zur Stütze auf Rittergut Westpreußen. Leichte Stelle, weil keine Außenwirthschaft, außer Federvieh zum Bedarf. Muß selbstständig gut kochen können. Gehalt 150 Mt., im zweiten Jahre 180 Mt. Familienanstellung. Offerten mit Photographie und kurzem Lebenslauf werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7692 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

Suche vom 1. Mai d. J. ein einfaches, kräftiges, wirklich tüchtiges Mädchen zur Stütze in meinem Haushalt mit Melereibetr. (Alfa-Separator). Selbige muß gut kochen können und genügend Kenntnisse von guter Futterzubereitung haben. Familienanstellung nicht ausgeschlossen. Offerten nebst Gehaltsangabe u. Zeugnissabschriften erbeten. Seleno Steckmann, Sellen bei Rehden, Kr. Marienwerder Wpr.

Ein junge, selbstthätige Wirthin die kochen kann -- Gehalt Mt. 210 -- sucht Dom. Witasyce (Posl.). [8292]

Wegen Erkrankung der Wirthin zum 15. Mai gesucht [8225]

tüchtige Wirthin unter Leitung der Hausfrau. Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüche an Dom. Adl. Dombrowken bei Binowo Westpr., Station Lindenau Westpr.

Ein perfecte Oberköchin suchen zum 1. Mai W. Heitmann's Nachf., Wein-Handlung, Graudenz.

Suche zum 11. Mai ein ordentliches Mädchen als Köchin. Band, Kl. Lezno b. Santenburg.

Ein ältere, erfahrene, tüchtige Ainderfrau mit guten Zeugnissen versehen, sucht Franke, Godes bei Goldfeld.

Ein Mädchen für den den zu sofort gesucht. Meldung [8518]

Graudenz, Tabakstr. 21, 1 Tr.

Ein Anwärtermädchen für den ganzen Tag wird gesucht [8555]

Getreidemarkt 27.

Plaesterer's Tanzkurse in Grandenz.

Die Kurse beginnen am Montag, den 29. April er. 17355
Aufnahme und Anmeldungen am Sonntag, den 28. und Montag, den 29. April, Nachmittags von 3-5 Uhr, in meiner Wohnung „Hotel zum schwarzen Adler“.

Balletmeister Plaesterer
Bosen und Bromberg.

Muster umsonst!

Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten Herren-Anzügen und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rhein sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster umsonst.

Kein Risiko - event. Betrag zurück.
Adolf Oster
in Mörs a. Rh. 10.

Billigste Bezugsquelle in
Sutbenteln sowie Pergament für Fleischer,
Holzpapier

Die Manufaktur u. Kurzwaaren-Fabrik,
Druckauschuss
für Bäder und Conditoreien,
Düten aller Sorten, Zuckerpapier, Schreibpapier und
Druckfaden etc. etc.
L. Polwitzer, Bromberg,
Papier en gros und Düten-Fabrik.

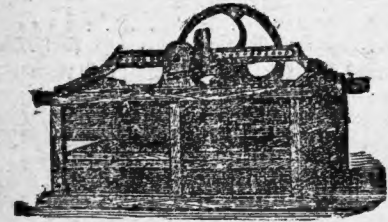
Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . . 20,-
desgleichen 1 1/2-fach . . . 25,-
desgleichen 2-fach . . . 30,-
Berand soll bei jeder Bestellung gr. Nachn. Mitbringen od. Umtausch gestattet.
Gebr. Weichenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 30.
Preisliste gratis und franco.

Direct aus dem Gebirge

stammt meine
Spezialität
Schl. Gebirgsbleinen
74 cm breit 13 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das
Schock 83 1/2 Meter bis
zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämtlichen
Leinen-Artikeln, wie Bettzügen,
Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher,
Tischtücher, Satin, Wallis,
Plaid - Barett etc. etc. franco.
J. GRUBER
Ober - Glogau 1. Schl.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der
Blätter und Warmtisch ausgeschossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

**Streng reelle
STOFFE**
zu
Anzügen, Paletots etc.
in Tuch, Buxskin, Kammgarn, Cheviots etc.
versenden Stück u. meterweise
zu Fabrikpreisen.
Billigste Bezugsquelle
Tausende von
Anerkennungs-Schreiben
"Verfügung".
Franco-Zusendung
der Muster.
Rheinische Tuch-Niederlage
AACHEN.

Gute und erprobte Uhren

Schweizerfabrication
Silber-Rmtr., solid M. 12
" " " " " " 14
" " " " " " 15
Anker-Rmtr. 15 Rub. 16
" " " " " " 18
1/2 Chronom. 3 Deckel 24
Sendg. portofr. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Westpreussische Bohrergesellschaft m. b. H.
Danzig Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**
Ausführung von
Tiefbohrungen und Brunnen-Anlagen.

Herren- u. Damen-Frisir-Salon

I. Rang
von **H. Schubert, Danzig**

befindet sich vom 1. April d. Js. [5071]
I. Etage 52 Langgasse 52 I. Etage
gegenüber dem alten Geschäft.

Maschinelle Einrichtungen

für
öffentliche Schlachthäuser
mit oder ohne Kühlanlagen
liefert als Spezialität (4815)

Karl Henke, Snowrazlaw,
Maschinenbauanstalt.

Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.

Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik

J. R. Claaszen, Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von getheilten und ungetheilten Tauern,
Manilatanver, Stahl- und Eisenkabeln für den Schiff-, Fiskerei-
und Fischerei-Bedarf, landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke,
bei billiger Preisnotierung.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager bietet in reichhaltigster Auswahl sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, wie alle zur Tuchbranche gehörigen Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Kassa. [4075]
Sämtliche Waaren sind absolut tabelloser Beschaffenheit, haltbar, solide und krumpffrei. Dem geehrten Publikum bietet sich somit günstige Gelegenheit, streng reelle Waaren billig zu erwerben.
Musterkarten franco. Waarenendungen im Betrage von 20 M. an und darüber portofrei.

F. W. Pattkammer

Gegründet 1831. Tuchhandlung en-gros & en-detail Gegründet 1831.
Danzig, Langgasse Nr. 67.

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Joh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Aufsehen erregt

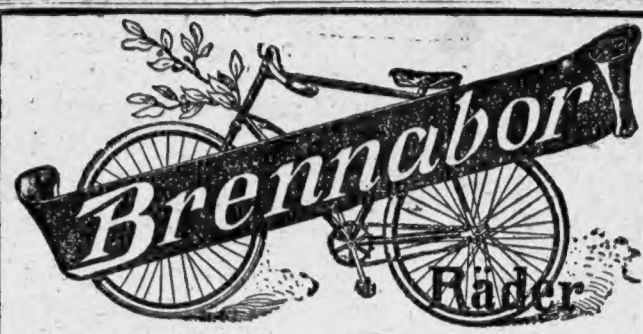


Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.
Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Gießen.

Hygienische Bierdruck-Apparate

neuester Konstruktion (Bakterienreinigung - kohlensäure) sowie den kleinsten Bierdruck-Apparat "Eliptus" empfehlen
Franz Heuser & Co., Hannover 37, Inhaber E. Andro.
Preisliste kostenfrei. Vertreter gesucht.

Hercules-Fahrräder
stehen seit 10 Jahren unerreicht da und genießen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberg Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Grandenz: Herr Otto Röser, Grandenz.



Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.
Älteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents
1600 Arbeiter. - Jährliche Production 15000 Räder.

50 Mk. Bitte, lesen Sie folgendes zwei Mal! 50 Mk.

Für nur 50 Mark versendet franco jeder Bahnstation bei 5jähriger Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste

Hocharmige
Singer-Nähmaschine
mit Verschlusskasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Ausstattung und mit den neuesten Apparaten versehen

Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.
[9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen schon für die Hälfte des bisher gezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion frko. zur gef. Ansicht zu fordern.
Otto Schwetach, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. [6544]

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager Herrenstoffe, Buxins, Kammgarn, Cheviot etc. bezieht, kauft 1/3 billiger als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sof. franco.
Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Schon für 8 1/4 Mark

ief. 50 Met. 1 Met. hoh. verzinktes



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein, Drahtw.-Fabr., Ruhrort a. Rhein.**

Thonröhren

in allen Dimensionen, Durchlässe, Pferde- und Rindvieh-Krippen, Schweine- und patentierte Ferkeltröge, sämtlich aus glasirtem Thon hergestellt, empfiehlt [4189]
Emil Salomon, Danzig,
Vertreter der deutschen Thonwaaren- u. Chamottefabrik in Münsterberg i. Schl.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Hund: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 M., fertige gut entfaltete Gänsefedern Pfd. 2.00 M., beste böhmisches Gänsefedern Pfd. 2.50 M., russische Gänsefedern Pfd. 3.50 M., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn. Viele Anerkennungs-Schreiben.

Dachpfannen

in vorzüglicher Qualität, offeriert franco jeder Bahnstation [5948]
C. L. Grams, Danzig,
Baumaterialien-Handlung.

Schönen Durbaum

verkauft S. Goldt II, Rontan bei Neuenburg. [8166]

Unsere Kohlen säure-Bierapparate



halten das Bier wochenlang wohlschmeckend. Die von uns fabricirt. Bierapparate zeichnen sich d. sehr eleg. Ausstattung u. praktische Construction aus.
Nebensteh. Apparat ohne Kohlen säure-Gläse und Gestell kostet Mk. 48.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illust. Preiscurants franco u. gratis.

Würzburger Tuchversandt-Geschäft

A. Gundersheim
liefert enorm billig und franco Anzug- u. Heberzeberstoffe 3/4 Meter Cheviot [968]
möbl. schwarz zum Anzug 8, 10, 12, 14 Mark
belle elegante Dessins 10, 11 u. 13 Mark. Muster franco.

Gummi-Artikel.

Verschl. Preisliste über nur beste Waaren versendet gegen 10 Pfg. Karte
J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 1. [874]

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illust. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pfg. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 M. an zurückvergütet werden, die Schirmer'sche Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889]